

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 98

Samstag, 16. August 1902

41. Jahrgang.

Die revolutionären Wirren auf der westlichen Halbkugel.

Seit länger als Jahr und Tag wütet nun sowohl in Kolumbien, als auch in dem benachbarten Venezuela ein blutiger Bürgerkrieg, der Handel und Wandel in diesen Ländern lähmt und schon weite Gebiete von ihnen verheert hat. In ersterem Staate sind es die Liberalen, die das dortige klerikale Regime mit den Waffen in der Hand bekämpfen, in letzterem Lande haben sich verschiedene Parteien zusammengelassen, um die fast despotische, auf die größte Willkür gegründete Regierung des Präsidenten Castro zu stürzen. Wiederholt ist in diesen langen kriegerischen Wirren die Situation eine sehr wechselnde gewesen, speziell in Kolumbien, wo Ende vorigen Jahres der Aufstand infolge des aktiven Eingreifens der Amerikaner so gut wie niedergeschlagen zu sein schien. Aber dann flammte er doch immer wieder empor, und noch in den letzten Wochen fanden auf der Landenge von Panama erbitterte Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den von Ferrera befehligten Insurgenten statt. Ferrera hat mit seiner Streitmacht zunächst den kürzeren gezogen, indessen hat er sich durch seine Niederlage nicht entmutigen lassen, denn er kämpft unverdrossen weiter, wie der neuliche Angriff Ferreras auf Aquadulce erkennen läßt. Auch in den Bürgerkriegen in Venezuela wechselte das Schlachtenglück mehreremale, bis endlich die revolutionäre Sache mehr und mehr Fortschritte machte. Nach den neuesten Meldungen scheint es um die Herrschaft Castros nicht günstig zu stehen. Die Hauptstadt Caracas wird durch starke Rebellenbanden direkt bedroht, während die Aufständischen auch an der Küste Fortschritte machen, wo sie soeben die wich-

tige Hafenstadt Barcelona nach einem mehrtägigen blutigen Kampf erobert haben. Neuerdings sollen die Insurgenten ihre Operationen auch gegen die Stadt Cumaná richten.

Im Auslande könnte man nun diesen süd-amerikanischen Revolutionskriegen ruhig zusehen, sofern hierbei nicht fremde Interessen und Rechte geschädigt würden. Aber mindestens bei den venezuelanischen Wirren haben schon wiederholt mehr oder weniger empfindliche Verletzungen der Rechte und des Eigentums der Fremden stattgefunden, sowohl seitens der Regierung des Präsidenten Castro, als auch seitens der Revolutionspartei. Erst jüngst haben sich die Insurgenten bei der Einnahme Barcelonas grobe Ausschreitungen auch gegen die Ausländer zuschulden kommen lassen, sie plünderten die von Fremden gehaltenen Läden und Magazine und raubten sogar mehrere Konsulate aus. Derartige, höchst bedenkliche, völkerrechtswidrige Übergriffe in dem venezuelanischen Bürgerkriege machen ein energisches Auftreten des Auslandes gegen jene zerlumpten Desparados, mögen sie nun in den Reihen der Insurgenten, oder unter der Fahne Castros sechten, durchaus notwendig, es steht deshalb zu erwarten, daß Kriegsschiffe der interessierten fremden Staaten den Venezolanern die nötigen Mores lehren werden. Bereits ist denn auch der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ nach Barcelona in See gegangen.

Ähnlich liegen die Dinge auf dem dritten amerikanischen Schauplatz revolutionärer Unruhen, auf Hayti. In dieser Negerrepublik geht seit dem freiwilligen Amtsantritte des Präsidenten Sam alles drunter und drüber, drei oder vier Präsidentschaftskandidaten machen sich das Terrain in erbittertem Waffenkampfe streitig und auch hierbei dro-

hen die Interessen des Auslandes mehr und mehr in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Namentlich gilt die Lage der Fremdenkolonie Kap Hayti und Port-au-Prince direkt als gefährdet und es ist darum recht bedauerlich, daß von fremden Kriegsschiffen augenblicklich nur das amerikanische Kanonenboot „Machias“ vor Hayti weilt. Der wackere Kommandant des „Machias“ tut allerdings alles Mögliche zum Schutze der Fremden und ihres Eigentums. Inzwischen hat auch das auf der Ausreise begriffene deutsche Kanonenboot „Panther“ Befehl erhalten, nach Hayti gehen. Jedenfalls beweisen diese Zustände in den genannten amerikanischen Ländern, daß dieselben reif für eine nachdrückliche Einmischung der Union, als des durch seine geographische Lage hierzu am nächsten berechtigten Staates, sind, und schon jetzt kann es wohl bestimmt ausgesprochen werden, daß zunächst auf Hayti bald das Sternenbanner wehen wird.

Politische Umschau.

Inland.

Herr Ploj verhunzt die „schöne slovenische Sprache“.

Aus St. Marein bei Erlachstein wird der „D. W.“ geschrieben: Am 3. August l. J. fand hier eine Volksversammlung statt, auf welcher schließlich drei verschiedene Resolutionsanträge zum Beschlusse erhoben wurden. Zum Worte gelangte auch der slovenische Hofrat und Reichsratsabgeordnete Dr. Ploj. Von seiner einstudierten Rede schreibt „Slovenski Narod“ in der Nummer 178, „daß er die schöne slovenische Sprache verhunzt habe!“ (mrevaril je lepo slovensčino). Das ist bitter für einen slovenischen Wortführer, wenn ihm in dem slovenischen Intelligenzblatt der Vorwurf gemacht wird, daß er seine Muttersprache nicht beherrsche; noch bitterer gestaltet sich aber der Vorwurf, wenn man bedenkt, daß dieser

34. Fortsetzung.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Drimann.

Nachdruck verboten

So betroffen war Stefan Fogarassy von dem, was er da gesehen, daß er nicht sogleich einen Entschluß zu fassen vermochte. Dann war sein erster Gedanke, Lärm zu schlagen und die Bewohner des Hauses zur Festnahme des Unverschämten nach zu rufen. Aber aus dem wilden Chaos von Vorstellungen, die in diesem Moment seinen Geist erfüllten, trat ihm plötzlich eine, alle anderen zurückdrängend, mit ernüchternder Klarheit vor Augen.

Wie nun, wenn Armand Carpeaux sich im Einverständnis mit seinem Weibe befand? Wenn sie von seinem nächtlichen Besuch unterrichtet war und — sei es nun aus Furcht oder aus Liebe — da drinnen in irgend einem verschwiegene Winkel auf ihn wartete! Traf eine Ueberrumpelung sie dann nicht viel peinlicher als den Verhafteten, auf dessen Vernichtung alle Begierden Stefan Fogarassy's in diesem Augenblicke allein gerichtet waren?

Nein, dies war nicht der rechte Weg. Wenn er den Clenden in seine Gewalt bringen wollte, so mußte er vor allem wissen, was er hier that. Er mußte ihn wiederzufinden suchen, um ihn dann entweichen zu lassen oder ihn zu packen, just wie die Umstände es geboten. Und er war eben in der rechten Laune für ein solches Unternehmen. Das Tollkühne und Gefährliche seines Beginnens schreckte ihn nicht einmal zum Bewußtsein.

An derselben Stelle, wo der Andere das Gartengitter überstiegen hatte, schwang auch er sich darüber hinweg. Aber er war weniger geschickt als jener, oder seine Kleidung war für derartige gymnastische Kunstleistungen weniger geeignet. Eine der eisernen Spitzen hielt seinen Mantel fest, und es gelang dem Maler nicht sogleich, ihn zu befreien. Da riß er kurz entschlossen das Kleidungsstück von den Schultern und ließ es zurück. Von der Kälte spürte er ohnedies nichts und im einfachen Jacket konnte er sich viel leichter und freier bewegen.

Auf den Fußspitzen und in gebückter Haltung tastete er sich vorwärts, der dem Garten zugekehrten Seitenfront des Hauses zu. Von Armand Carpeaux gewahrte er nichts, und drinnen in der Villa schien Alles dunkel wie zuvor. Aber dieser Schein war trügerisch; denn in demselben Moment, da sein Fuß sich an der untersten Stufe der Terasse stieß, sah Stefan Fogarassy einen flüchtigen, sogleich wieder verschwindenden Lichtblitz hinter einem der auf diese Terasse hinausführenden Fenster.

Nun wußte er, wo er den Gesuchten finden würde, und auf Händen und Füßen, um auch das kleinste verräterische Geräusch zu vermeiden, kroch er die wenigen Stufen empor und bis zu jenem Fenster hin.

Es war von innen durch hölzerne Läden verwahrt, aber diese Läden waren so nachlässig geschlossen, daß ein mehr als fingerbreiter Spalt zwischen ihnen offen geblieben war. Und wenn auch der Später im ersten Moment nichts weiter zu sehen vermochte als ein Stück von der Lehne eines Schreibstuhls, so kam doch

der, den er belauschen wollte, ahnungslos selbst seinem Bemühen zu Hilfe, indem er bei seiner Hantierung unversehens gegen einen der Fensterläden stieß, sodaß der schmale Spalt sich um ein Beträchtliches erweiterte. Nun konnte Stefan Fogarassy bequem gerade denjenigen Teil des Zimmers übersehen, auf dessen Beobachtung es für ihn einzig ankam.

Er sah Armand Carpeaux vor einem mit Büchern und Scripturen bedeckten Schreibtische beim Licht einer Blendlaterne emsig damit beschäftigt, eines der beiden Auffahrschränkchen zu öffnen. Es war allem Anschein nach keine leichte Arbeit, denn von den Schlüsseln oder schlüsselförmigen Instrumenten, deren er einen ganz Bund in der Hand hatte, wollte offenbar keines für den von ihm verlangten Dienst taugen.

Stefan Fogarassy glaubte zu träumen. Der Gatte des geliebten Weibes ein gemeiner Einbrecher — ein elender, nichtswürdiger Dieb! Welcher Schändlichkeiten er nach Paolo Abolos Erzählungen den ehemaligen Kunstschützen auch immer fähig geglaubt, daß er bereits bis auf die tiefste Stufe des Verbrechens hinabgesunken sein könnte, hätte er doch ohne diese Wahrnehmung seiner eigenen Augen nimmer für möglich gehalten.

Und wie sollte er selbst sich nun zu diesem Unerwarteten, Ungeheuerlichen stellen? Was sollte er thun?

Wenn er um Hilfe rief und dem Fliehenden mit seinem eigenen Leibe den rettenden Ausweg in den Garten versperrte, bis Andere herbeigekommen wären, ihn festzunehmen — was würde dann weiter geschehen? Würde der überführte Verbrecher, der Alles verloren sah, etwa Schonung üben gegen sein unglückliches

slovenische Wortführer keine Gelegenheit vorübergehen ließ, um im Reichsrat über die untersteirischen Gerichtsbeamten wegen ihrer angeblichen mangelhaften Kenntnis der slovenischen Sprache herzufallen. Vielleicht fühlt sich jetzt Dr. Bloj veranlaßt, beim deutschen Reichsritter Berks slovenische Instruktionen zu nehmen.

Die Ministerkonferenzen in Ratot.

Bezüglich der Ergebnisse der Ministerkonferenzen in Ratot ist man wie ein Wiener Blatt ausführt, auf Mutmaßungen angewiesen, da sich die Hauptpersonen, die an diesen Konferenzen teilnahmen, hüben und drüben, gerade im jetzigen Stadium, wo man doch nur einen Schritt weitergekommen ist, in ein undurchdringliches Schweigen hüllen. Eine Erklärung für diese Zurückhaltung mag in dem Umstande liegen, daß eben trotz des erzielten Fortschrittes und trotz der Gemeinschaft und Freundschaft, welche beide Minister-Präsidenten in Ratot verband, die Einigung über das meiststrittene Stück des Ausgleichs-Komplexes, den Zolltarif, noch kommenden Verhandlungen vorbehalten bleibt. Gewiß ist man sich auch auf diesem Gebiete näher gekommen, aber es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß es im Entwurfe des Zolltarifes noch immer sehr wichtige Partien gibt, in welchen die österreichischen und ungarischen Ziffern noch stark von einander abweichen. Und so lange der Zolltarif nicht die Signatur beider Minister-Präsidenten trägt, kann nicht davon gesprochen werden, was ein ungarisches Blatt behauptete, daß der Ausgleich unter Dach gebracht sei.

Gegen die Zerreißung Tirols.

Erzellenz Prade findet mit seinen, auf die Zerreißung der ehemals zum Deutschen Bund gehörenden Länder Oesterreichs gerichteten Plänen nur bei den welschen Signori und bei einigen windischen „Lob von Steiermark“-Schreibern Beifall. Sogar die Tiroler Klerikalen nehmen gegen die welschen Pradeaner, gegen die Landeszerreißer Stellung. So hielt vor einigen Tagen der konservative Abgeordnete Schrot in Bozen eine Wählerversammlung ab, in welcher er seinen Rechenschaftsbericht erstattete. Bezüglich der Autonomiefrage erklärte er nach Darlegung der Verhältnisse, er glaube, die Folgen der Gewährung der Autonomie an Südtirol bedeuten: 1. Voraussichtliche gänzliche Verschuldung des italienischen Landesteiles; 2. Untergrabung des Patriotismus im öffentlichen Leben und besonders in den Schulen; 3. Schwächung Tirols nach außen; 4. allmähliche Auslieferung des italienischen Landesteiles an Italien. — Wenn uns einige der Gründe des klerikalen Abg. Schrot, die ihm seine Stellungnahme diktiert, auch ziemlich — klerikal vorkommen, so geht doch aus der Haltung der Klerikalen Tirols diesmal eine erfreuliche Erscheinung hervor, u. zw. die, daß die Landeszerreißung auf den einmütigsten Widerstand stößt.

Eine in Graz stattgefundene Vertrauensmännerversammlung deutscher Lehrer beschloß, in die Landtags-Wahlbewegung einzutreten und sich eine Vertretung im Landtage zu sichern. Das in der allgemeinen Lehrerversammlung zu Pfingsten gewählte Jünferkomitee wurde beauftragt, mit der deutschen Volkspartei wegen Ueberlassung eines Mandates in

Führung zu treten. Für das Mandat wurde der Städtebezirk Judenburg-Kittfeld in Aussicht genommen.

— Das politische Sommerleben in Oesterreich wird wieder einmal eine Unterbrechung durch bevorstehende neue Ministerkonferenzen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich erfahren.

— In Galizien neigt sich der Feldarbeiterstreik notgedrungen seinem Ausgang zu, denn auch die Ernte geht ihrer Beendigung entgegen.

— In Eszabot in Ungarn, wo der Dichter Nikolaus v. Lenau (Niembsch Edler v. Strehlenau) vor 100 Jahren geboren wurde, fand am Mittwoch die feierliche Grundsteinlegung eines Denkmals für Lenau statt. Die Feier war überwiegend in einem magyarischen Rahmen gehalten, wobei sichtlich auch das Bestreben hervortrat, diesen echt deutschen Poeten zu einem Dichter der Magyaren zu stempeln.

Ausland.

— Eine recht bemerkenswerter Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ist soeben veröffentlicht worden. Ersterer drückt von Swinemünde aus dem Prinz-Regenten telegraphisch seine Entrüstung und Empörung über die Ablehnung der für Kunstzwecke geforderten Summe durch die Mehrheit der bayerischen Abgeordneten-Kammer aus, diese Ablehnung als eine Handlung schöner Undankbarkeit gegenüber dem Hause Wittelsbach bezeichnend. Zugleich erbietet sich der Kaiser, dem Prinz-Regenten die benötigte Summe zur Verfügung zu stellen. Prinz-Regent Luitpold bringt in seiner von Jagdschloß Fischbach aus gegebenen telegraphischen Erwiderung seinen innigsten Dank für das vom Kaiser Wilhelm bestätigte warme Interesse für die Kunstbestrebungen des bayerischen Herrscherhauses zum Ausdruck und dankt ferner dem Kaiser für dessen hochherziges Anerbieten. Er schließt hieran die Mitteilung, daß bereits ein Mitglied des bayerischen Reichsrates die abgelehnte Summe zur Verfügung gestellt hatte, wodurch seine (des Prinz-Regenten) Regierung in den Stand gesetzt sei, die Pflege der Kunst, getreu den Ueberlieferungen von Bayern's Herrscherhaus und Volk, auch fernerhin fördern zu können. — Dieser Depeschenwechsel ist namentlich durch die hierbei so ungeschminkt betonten Empfindungen des Kaisers vielleicht die schärfste Kritik, welche sich die bayerische Zentrumspartei wegen ihres kleinlichen Verhaltens bislang gefallen lassen mußte. Freilich wird selbst eine solche Lektion schwerlich etwas fruchten.

— Die Aufständischen in Venezuela haben einen neuen Erfolg errungen; nach dreitägigem Kampfe eroberten sie die Stadt Barcelona. Auf Hayti geht der revolutionäre Wirrwarr weiter. In einem Kampfe zwischen den Anhängern Firmins und Fouchards wurde die Stadt Gravele-Petit völlig eingeäschert; beide Parteien schieben sich gegenseitig die Schuld an dem Brande zu. Der französische Kreuzer „Dassas“ brachte Lebensmittel nach Gravele-Petit und nahm dort 200 Frauen und Kinder an Bord. Die Regierungs-

truppen nahmen Marmelade wieder. General Solnake bedroht Kap Haitien.

— Die revolutionären Wirren in Venezuela und Hayti machen eine bewaffnete Einmischung des Auslandes, zunächst der Union, immer wahrscheinlicher. Die venezuelanischen Insurgenten haben erst jüngst wieder bei der Einnahme der Hafenstadt Barcelona die größten völkerrechtswidrigen Ausschreitungen begangen, es ist infolgedessen der amerikanische Kreuzer „Cincinnati“ nach Barcelona abgegangen. Im Uebrigen macht die revolutionäre Sache in Venezuela immer weitere Fortschritte. Die Insurgenten haben in Stärke von 1100 Mann neuerdings auch einen Angriff auf das von nur 350 Mann verteidigte Cumana unternommen. Auf Hayti herrschen ebenfalls arge Zustände, durch welche Leben und Eigentum der dortigen Fremden ernstlich bedroht erscheinen. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ erhielt Befehl, Hayti zum Schutz der deutschen Reichsangehörigen anzulanden.

— Die Pforte befindet sich fortwährend im „Dalles“. Die Offiziere und Arbeiter der Marine-Artillerie-Werkstatt Tophane bei Konstantinopel remonstrierten wegen rückständiger Löhne und Gehälter. Nach echt türkischer Manier wurden etwa 20 von den demonstrierenden Offizieren, nachdem man sie zuerst durch Versprechungen und kleine Abzahlungen beruhigt, verhaftet und nach dem Innern Anatoliens gebracht. — Russische Kriegsschiffe besuchen gegenwärtig die türkischen Häfen am Schwarzen Meere.

— Auf der Insel Martinique wüten jetzt, da der Mont Pelee seine verwüstenden Kräfte vorläufig erschöpft zu haben scheint, heftige Kämpfe zwischen den Einwohnern. Die Weißen, Mulatten und Neger befanden sich auf das heftigste, und unter diesen Umständen ist natürlich nicht daran zu denken, daß die Feld- und sonstigen Arbeiten in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werden.

Herr von Schuhmeier in der Sommerfrische.

Man kennt die sonderbare Neigung der Wiener, jedem Manne, der Geld besitzt oder zu besitzen scheint, tafelfrei den Adelsstand mit dem Prädikate „von“ zu verleihen. Der Herr Meier — mag er nun Fleischer, Vörsenagent, Sigel oder Schneidergesell sein — wird von Dienstmännern, Kellnern, Kasseuren und Ziatern sofort als „Herr von Meier“ tituliert, wenn sein Auftreten nur darauf schließen läßt, daß er eine ziemlich gefüllte Brieftasche sein eigen nennt. Sollte der „Herr Meier“ noch obenrein gewisse „noble Passionen“ haben, so ist dieser Umstand nur geeignet, die Hochachtung vor seiner Person beim „echten“ Wiener zu erhöhen.

Wie lange ist es her, daß „Genosse“ Schuhmeier mit Mühe und Sorgen für sich und die Seinen das Stücklein Brot erwarb, dessen sie bedurften. Aber Schuhmeierchen hatte einen findigen Geist, er sah, daß es bedeutend leichter, aber auch einträglicher sei, die Junge, als die Schaukel zu bewegen. Er tauchte als

Weib? Und würde sie nicht vielleicht in den Verdacht geraten, seine Mitschuldige zu sein, wenn man erfährt, in welchem Verhältnis sie zu dem Glenden stand?

Minuten vergingen, ohne daß Stefan Jogarassy zu einem Entschluß zu gelangen vermochte; aber der Mann da drinnen hatte sie nicht ungenützt verloren. Endlich hatte sich unter seinen Diebeswerkzeugen eines gefunden, das die Thür des Schränkchens öffnete, und der Maler sah, wie er dem verschlossenen Behälter einen anscheinend hölzernen Kasten von der Größe eines mäßigen Quartbandes entnahm.

Gerade um diesen Kasten mußte es ihm zu thun gewesen sein, und er wußte augenscheinlich bereits, was er in seinem Innern barg, da er sich nicht erst damit aufhielt, ihn zu öffnen, sondern die Thür des Schränkchens wieder anlehnte, um sodann einige sonderbare Manipulationen vorzunehmen, über deren Zweck Stefan Jogarassy anfänglich durchaus nicht ins Klare kommen konnte.

Armand Carpeaux hatte nämlich aus den Taschen seines Ueberrockes zwei Flaschen gezogen, deren jede mit einer farblosen Flüssigkeit gefüllt war. Die eine entkorkte er und stellte sie auf die Platte des Schreibtisches, über den er zuvor eine Menge von Papieren lose verstreut hatte; den Inhalt der anderen aber goß er über diese Papiere, über das Holzwerk und auch über den vor dem Tische stehenden Schreibstisch. Erst als sie bis auf den letzten Tropfen geleert war, steckte er sie wieder in die Tasche, und im nächsten Augenblick hielt er ein Feuerzeug zwischen den Fingern.

Da begriff der Beobachter draußen am Fenster

freilich, was jenes Gebahren zu bedeuten hatte und mit welcher Absicht sich der Unselige trug. Er wollte die Spuren seines ersten Verbrechens auslöschen, indem er ein zweites, noch fluchwürdigeres beging — seine Hantirungen waren nichts Anderes als die wohl überlegten Vorbereitungen eines ruchlosen Brandstifters gewesen.

Nun allerdings konnte von unschlüssigem Zaudern und Bedenken nicht länger die Rede sein. Die Vollendung dieser Schandthat mußte verhindert werden — um welchen Preis es auch immer sein mochte, und nicht einmal der Bruchteil einer Minute mehr durfte nutzlos verloren gehen.

Mit einem Sprunge war Stefan Jogarassy an der Thür, die von der Terrasse in das Studirzimmer führte, und durch die auch der Andere in das Gemach hinein gelangt sein mußte. Seine Vermutung, daß Armand Carpeaux sich nicht selbst den einzigen möglichen Weg zur Flucht erschwert haben würde, indem er sie hinter sich wieder verriegelte oder verschloß, erwies sich als vollkommen zutreffend. Ein Griff und ein Ruck genügt, die Thür zu öffnen, und gerade in dem Moment, da das von dem Gatten Mauds angezündete Streichhölzchen aufflammte, standen die beiden Männer einander Auge in Auge gegenüber.

Vierzehntes Kapitel.

Als sie fertig kostümiert das Ankleidezimmer der Frau Geheimrat betraten, waren die beiden Schwestern einander so ähnlich gewesen, daß Frau Mangold ihrer Verwunderung darüber in den lebhaftesten Worten

Ausdruck gab. Die Gleichheit, der bis in die geringsten Einzelheiten übereinstimmenden Anzüge und der Umstand, daß das dichtbepuderte Haar der Beiden in derselben Weise angeordnet war, machten namentlich dann, als sie auf den Wunsch der Frau Geheimrat die seidenen Gesichtsmasken anlegten, die Illusion, daß die eine Schwester die Doppelgängerin der anderen sei, zu einer geradezu vollkommenen.

Maud amüsierte sich köstlich über das Erstaunen der alten Dame, und sie schien sich ein noch größeres Vergnügen von der Ueberraschung ihres Sohnes zu versprechen.

„Es bleibt doch dabei, daß der Herr-Professor uns erst im Ballsaal sehen wird?“ sagte sie. „Da er fast der einzige unter den anwesenden Herren ist, den ich kenne, muß ich mir durchaus eine Möglichkeit sichern, ihn ein wenig zu necken.“

„Gewiß, mein liebes Fräulein!“ bestätigte die Frau Geheimrat. „Auf Ihren Wunsch habe ich meinen Sohn veranlaßt, allein voraus zu fahren, und da wir uns ein wenig verspätet haben, bin ich sicher, daß er jetzt bereits mit Ungeduld auf unser Erscheinen wartet.“

(Fortsetzung folgt.)

Nebner in den Kreisen der „Genossen“ auf und je lästerlicher er über Gott und die Welt und über den „blendigen Zeitpunkt“, in dem wir leben, schimpfte, desto besser gefiel es den „Genossen“. Aus dem „Hutshenshupfer“ wurde ein hervorragendes Mitglied und ein wertvoller Agitator der sozialdemokratischen Partei. Bald wurde er nicht bloß Mitglied der Parteileitung, sondern auch „Redakteur“ der „Volkstribüne“. Die Meinung, daß ein Zeitungsschreiber, der ja über so viele Fragen des politischen, wirtschaftlichen Lebens seine Mitmenschen zu belehren hat, auch etwas gelernt haben müsse, ist längst über Bord geworfen. Ein sozialdemokratischer „Redakteur“ braucht nur zweierlei Dinge zu können: Frech lügen und furchtbar schimpfen.

Und in dieser Beziehung stellte „Genosse“ Schuhmeier seinen Mann, die „Volkstribüne“ gedieh sichtlich zum Vorteile der Partei und des „Genossen“ Schuhmeier, der nunmehr einen lohnenden und nicht allzu anstrengenden Erwerb gefunden. Aber sein Ehrgeiz war noch nicht befriedigt: In heißen Kämpfen wählten ihn die „Genossen“ von Ottakring und Hernals zum Wiener Gemeinderate und zum Reichsratsabgeordneten.

Er hat sich in die Höhe gemauert, er hat nämlich den ausgebeuteten, nichts besitzenden, darben-den Proletariern so lange vorgejammert, daß in der bestehenden Gesellschaftsordnung es jedem Nichtbesitzenden geradezu unmöglich gemacht sei emporzukommen, bis er selbst emporkam. Er hat so lange über die erbärmlichen, selbstsüchtigen, genießenden „Burschoas“, die sich alles Vergnügen, Theater, Unterhaltungen, Sommerfrischen gönnen dürfen, geschimpft, bis er selbst zum „Burschoa“, zum Spießer geworden war. Die häßliche Larve des Hutshenshupfers hatte sich nach und nach in die Puppe des Agitators und „Redakteurs“ verwandelt, aus der schließlich der schillernde Schmetterling „Herr von Schuhmeier“ auskuschelte.

„Herr von Schuhmeier“ befindet sich in Tirol zur Sommerfrische, sein reichliches Einkommen aus der sozialdemokratischen Parteikasse, verstärkt durch die Reichsratsdiäten, gestattet ihm dieses „burschoamäßige Vergnügen“. Ein Coupé erster Klasse — anders tuts der ehemalige Proletarier nicht, — hat ihn aus dem Staube der Großstadt in die frische Alpenluft der tirolischen Berge entführt.

Warum wir diese übrigens nicht ganz uninteressanten — Tatsachen hier anführten? Gewiß nicht deswegen, weil „Herr von Schuhmeier“ eine irgendwie hervorragende Größe wäre. Das kleine Männchen mit dem großen Mundwerke ist herzlich unbedeutend — außer im Schimpfen.

Aber „Herr von Schuhmeier“ ist ein Typus. Solche Charaktere wie ihn, muß die sozialdemokratische Partei nach Dutzenden füttern. Die armen sozialdemokratischen Arbeiter, die ihren hart und teuer verdienten Kreuzern sich und ihrer Familie das Notwendigste vom Munde absparend, die sozialdemokratischen Fonds spicken, ahnen gar nicht, was mit dem Gelde geschieht, wie herrlich und in Freuden die Herren „Führer“ leben.

Ja, schindet Euch nur in dumpfen Fabrikräumen, plagt Euch bei kleinen Meistern, die selbst genug schwer zu kämpfen haben, radert Euch in Bergwerken, laßt Weib und Kind darben, aber gebt! gebt! gebt für Presse, Agitationsfond u. s. w., denn während ihr radert und schindet, atmet „Herr von Schuhmeier“ die würzige Luft der Berge Tirols oder Bodensees. — z. — Deutsche Wacht im Wienerwalde).

Tagesneuigkeiten.

(Fahnenflucht und Raub.) Aus Olmütz wird gemeldet: Der Infanterist August Gsch des Infanterieregimentes Nr. 54, welcher am 5. v. M. von seinem Truppenkörper entwichen war und am 7. v. M. in einem Walde an einem Gymnasisten einen Raubanschlag verübte, wurde vom hiesigen Garnisonsgerichte wegen Raubes und Fahnenflucht zu sieben Jahren schweren Kerkers verurteilt.

(Fünfzig Angeklagte.) Aus Lemberg wird unterm 13. d. gemeldet: Heute begann hier der Prozeß gegen 50 Arbeiter, die der Teilnahme an den Unruhen angeklagt sind, bei denen es während eines Zusammenstoßes der ausländischen Bauarbeiter mit einer Husarenabteilung zu blutigen Austritten kam. Es wurde zum Schießen kommandiert und zahlreiche Ausländische und auch mehrere Soldaten wurden verwundet. Sechs Personen starben an tödlichen Verletzungen. Die Anklage gegen die 50 Arbeiter lautet auf öffentliche Gewalttätigkeit, gefährliche Drohung und Widerstand gegen behördliche Organe. Es sind 60 Zeugen vorgeladen. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

(P. Alban), melden die Zeitungen, wird österreichischer Staatsbürger. Wie kommt es aber, daß er als Reichsdeutscher an vielen Orten Oesterreichs gegen die evangelische Kirche so losziehen durfte ohne ausgewiesen zu werden? Vielen evangelischen Geistlichen vom Auslande erging es so, ohne geschimpft zu haben. P. Alban aber, so heißt es, ist für ein hohes Amt bestimmt. Das nennt man Gleichberechtigung.

(Das Volk wird immer ärmer — die römische Kirche immer reicher.) Die Stiftungen für römisch-katholische Kirchen betrugen nach Erklärung des Finanzministers von Riedel in Bayern vom 20. Februar 1894 schon damals 198 Millionen 371.250 Mark in 4proz. vinkulierten Wertpapieren. Wie groß mag da erst das ganze Vermögen der „toten Hand“ allein in Bayern sein? Wer wundert sich angesichts solcher Zahlen noch über die drohende Volksverarmung? Und doch werden wiederum abertausende Kreuzer, im Schweiße des Angesichtes verdient, morgen an die Marienorte getragen werden. Deutsches Volk — wann wirst du einmal klug werden!

(„Lassen Sie mich leben!“) Aus der „kleinen Residenzstadt Schw.“ erzählt man der „Täglichen Rundschau“ folgende nette Geschichte: Zwei lustige junge Leute kommen abends recht angeregt in ihr Hotel zurück und geraten in ein verkehrtes Zimmer. Bei ihrem Eintritt erhebt sich eine bleiche weibliche Gestalt von den Linen, streckt beschwörend die Arme aus und rief: „Lassen Sie mich leben! Lassen Sie mich leben!“ — „Warum nicht?“ ruft der vorderste der jungen Leute, wendet sich zu seinem Genossen und sagt: „Also los, Hennes! Sie lebe — hoch! Und nochmal: Hoch! Zum drittenmal: Hooch!“

(Ein ungewöhnliches Datum.) Legten Sonnabend, den 9. August d. J., früh morgens 1 Minute und 1 Sekunde nach 1 Uhr war ein interessantes Datum zu verzeichnen. Es war nämlich zu dieser Zeit: Die zweite Sekunde der zweiten Minute der zweiten Stunde des zweiten Tages der zweiten Woche des zweiten Monats der zweiten Hälfte des zweiten Jahres des zweimal X. Jahrhunderts. Keiner aller jetzt lebenden Menschen hat jemals ein ähnliches Datum erlebt, noch wird er Gelegenheit haben, ein solches nochmals zu erleben.

(Unbezahlbare Reliquien.) In Frankreich nimmt das von der Geistlichkeit aufgehezte Volk anlässlich der Aufhebung der geistlichen klerikalen Schulen stellenweise eine drohende Haltung ein. Dies ist besonders in der Bretagne der Fall, wo das Volk noch in den Banden des tiefsten Aberglaubens schmachtet. Diese Kirche hat aber auch, so wird der „Niddeutschen Rundschau“ hiezu geschrieben, ihr Bestes getan, um die Leute im tiefsten Aberglauben stecken zu lassen. Jedes Städtchen und Dörflein hat seinen Schutzpatron und Reliquien der verschiedensten Gattungen. So hat z. B. Caulnes den Rinnbaden des Esels, mit welchem Simson die Philister schlug; Broons hat ein Fischbein von dem Walfisch, in dessen Bauch Jonas drei Tage residierte; Plence-Jugon besitzt den (ausgestopften) Raben, welcher dem Propheten Elias alltägliche Nahrung brachte am Bache Hebron; Pontorson den Kelch der Witwe von Sarepta, denen Inhalt nicht abnahm; St. Quay, wofolbst die Pilger im Kloster übernachten dürfen, bewahrt ein Büschlein Heu aus dem Stalle von Bethlehem; Vanloup den wunderthätigen Daumen der heiligen Gertrud; Plonezie die Sporen des heiligen Georg; Kerith ein rosiges Vorhängschloß als Symbol der unbefleckten Keuschheit der Jungfrau Maria; Jifiniac rühmt sich des Stabes, mit dem Moses in der Wüste an den Felsen schlug — und Plouvara-Biernau einer versteinerten Weintraube aus Noah's Weinberge.

(Ungedruckte Briefe von Robert Hamerling.) Der Kaiser hat das Werk „Ungedruckte Briefe von Robert Hamerling“ (C. Daberkows Verlag in Wien) für die k. u. k. Familien-Fideikommiss-Bibliothek angenommen und wurde bei diesem Anlasse der Herausgeber dieser Briefe und Erinnerungen an den Dichter, Herr Josef Böck-Gradenau (gewesener Sekretär und Leiter der Redaktion des Kronprinzenwerkes) mit dem Allerhöchsten Danke ausgezeichnet. — Diese Auszeichnung gilt aber auch dem Namen des großen Dichters, welchem mit dem 1000 Seiten starken Buche ein hervorragendes literarisches Denkmal gesetzt wurde und der nun durch den Ruhestand neuerdings eine Ehrung erfährt. Geehrt erscheint endlich aber durch diesen Akt der Herausgeber des vaterländischen

Unternehmens „Allgem. National-Bibliothek“, in deren Rahmen das Werk erschien.

(Der Fortschritt der Zeit.) Der junge König Alfonso XIII. überraschte dieser Tage in Oviedo einige Journalisten durch die Bemerkung, er hätte einige alte Zeitungen nachgesehen und gefunden, daß man 1808 einen Tag brauchte, um in Madrid Nachrichten von Oviedo zu erhalten. „Fht!“, fuhr der König fort, sarkastisch auf den schlechten Zustand des heutigen Telegraphensystems in Spanien anspielend, „jetzt gebraucht man zwei Tage.“

(Ein Lottosubiläum.) Das österreichische Zahlenlotto wird heuer in Wien 150 Jahre alt. Am 21. Oktober 1752 wurde in Wien die erste Ziehung auf Grund des vom erstgenannten Tage an wirksamen Privilegiums des Octavio Eden von Catalbi vorgenommen. Wien war die erste Stadt Oesterreichs, der das Zahlenlotto zuteil wurde. Prag folgte erst zwei Jahre später, dann kamen Graz (1762), Brünn (1771), Linz (1778), Ofen (1810) und zuletzt Triest (1848). Das Jahr 1848, welches den Triestern mitten in den Stürmen der Revolution das Trostmittel der kleinen Lotterie bescherte, hat nur die Prager Ziehung vom 17. Juni zu stören vermocht — alle anderen Ziehungen trockten der „Umstürzbewegung.“ Das Patent vom 13. März 1813 erklärte das Lotto als ausschließliches Staatsunternehmen.

(Eine Agentur für leihweise Ueberlassung von Kindern) wurde in den Vereinigten Staaten gegründet. Manche kinderlose Eheleute können sich aus finanziellen oder anderen Gründen nicht zur Adoption eines Kindes entschließen, so sehr sie auch ein Baby um sich zu haben wünschen. Für solche Gatten hat nun die Agentur ein paar Hundert ein- bis dreijährige hübsche und gesunde Knaben und Mädchen bereit und vermietet sie je nach Wunsch auf Stunden, Tage, Wochen oder einen Monat. Doch darf kein Kind länger als einen Monat vermietet werden und muß dann auf gleich lange Zeit seinen Eltern wieder zugestellt werden. Der Mietpreis beträgt nach dem „Figaro“ einen Dollar für den Monat, für kürzere Zeit bezahlt man nach Uebereinkommen. Der erste Versuch mit der Neuerung ist vollständig gelungen und die Agentur gründet immer wieder neue Filialen.

(Um eine Million Tabak verbrannt.) In der Tabakfabrik zu Sevilla ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Soweit bisher bekannt, wurden Tabakvorräte im Werte von 1.000.000 Pesetas vernichtet.

(Verurteilung eines Staatsanwalts wegen Duellvergehens.) Der Szolnoker königliche Staatsanwalt Atanhi und der Advokat Desider Kerekes sochten im Juni dieses Jahres im Budapester Festsaal ein Säbelduell aus, in dem der Staatsanwalt verwundet wurde. Der Budapester königliche Gerichtshof befaßte sich heute mit dieser Angelegenheit. Es wurde zunächst über die Klage des Staatsanwalts Atanhi verhandelt und dieser zu achtjährigem Staatsgefängnis verurteilt. Der Verurteilte und der öffentliche Ankläger nahmen das Urteil an.

(Der Schatten der Cholera über Südeuropa.) Das schwarze Gepest der Cholera hat die südlichen Gegenden unseres Erdteiles fast erreicht. Man muß daher sich in den Ländern Südeuropas gegen den Feind rüsten. Das italienische Ministerium der inneren Angelegenheiten hat sich schon jetzt zu einigen Maßnahmen entschlossen. Zunächst sind der italienische Konsul in Alexandria und die italienische Gesellschaft in Kairo angewiesen, täglich einen telegraphischen Bericht über die Zahl der Todesfälle und der Erkrankungen an Cholera in allen besetzten Ortschaften zu erstatten, ferner auch über die getroffenen Maßnahmen und vor allem über die etwaige Flucht italienischer Untertanen aus Ägypten. Die von Ägypten kommenden und einen italienischen Hafen anlaufenden Schiffe werden einer besonderen Ueberwachung unterworfen, wie sie von dem internationalen Quarantäneauschuß zur Vermeidung des Uebergreifens der Cholera auf Europa festgesetzt worden ist. Die italienischen Konsula zu Alexandria und Port Said haben den Befehl erhalten, an das Ministerium in Rom telegraphischen Bericht zu geben, falls auf solchen Schiffen zur Zeit der Abfahrt bedenkliche Gesundheitsverhältnisse herrschen; ferner ob Ärzte und Desinfektionsmittel an Bord sind, ob das Trinkwasser etwa schlecht ist und ob Ueberfüllung an Passagieren dritter Klasse herrscht.

Alle Passagiere oder Mannschaften, die an Land gehen, sollen sofort telegraphisch bei der Gemeinde, nach der sie sich begeben wollen, angemeldet werden, so daß sie einer ärztlichen Beobachtung unterstellt werden können, jedoch soll diese Ueberwachung vorläufig nur in einem täglichen ärztlichen Besuch, nicht in einer Abspernung, bestehen. Endlich sind alle Präfecten der aus Meer grenzenden Provinzen angewiesen, für eine strenge Anwendung der vorgeschriebenen gesundheitlichen Regeln zu sorgen.

XV. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes.

Zu Hagen i. W. findet in den Tagen vom 6. bis 9. Oktober 1902 die 15. Hauptversammlung des Evangelischen Bundes statt. In dem Vadeschreiben heißt es u. a.: „Nach Hagen i. W. ruft der Evang. Bund diesmal seine Mitglieder und Freunde. Schon vor sieben Jahren durften wir eine Generalversammlung auf der „roten Erde“, in Bochum, halten. Im vorigen Jahre zum erstenmale an der Ostmark, in der alten Stadt Breslau, versammelt, folgen wir gern wieder der Einladung in den Westen.“

Der Boden des Landes, die alte Grafschaft Mark, hat auch für die Geschichte des evangelischen Bekenntnisses Bedeutung. In dem f. J. kurkölnischen Orte Hagen hatte die evangelische Predigt früh Eingang gefunden und sich trotz der Angriffe kirchlicher und fürstlicher Gegner behauptet. Erst unter den brandenburgischen Kurfürsten fand die freie Religionsübung ständigen Schutz, und zur Zeit des großen Kurfürsten, wo neben der älteren lutherischen Gemeinde auch eine reformierte entstand, wurde die lutherische und märkische Kirchenordnung für die Gemeinden der Grafschaft bestätigt; durch diese ist schon früh die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Gemeinden geweckt und gestärkt worden, und sie hat der späteren rheinisch-westfälischen Kirchenordnung mit zur Grundlage gedient.

Wohlan denn, ihr evangelischen Brüder im Norden und Süden, folgt unserer Einladung und lohnt unseren westfälischen Freunden ihre Liebe. Mehr als je bedarf es unser evangelisches Christenvolk, daß ihm Freude an dem Bekenntnis der Väter und die Zuversicht auf dessen gutes Recht gestärkt werde, damit wir protestantischen Deutschen treu zusammenstehen zu tatkräftiger Abwehr aller verdächtigen und feindseligen Angriffe alter und neuer Gegner, zu fester Zurückweisung aller unberechtigten Ansprüche und zu einmütigem mannhafte, freudigen Bekenntnis unseres Glaubens mit Wort und Werk in dieser unserer Zeit. Dazu soll uns auch die Tagung in Hagen dienen. Gott der Herr aber segne unsern Eingang und Ausgang daselbst.

Eigen-Berichte.

Mahrenberg. (Evangelischer Gottesdienst.) Am 17. August findet zur Feier des Geburtstages des Kaisers in Mahrenberg ein evangelischer Gottesdienst statt.

Leibnitz, 14. August. (Evangelisches.) Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers wird Sonntag, den 17. d. um 10 Uhr vormittags im hiesigen evangelischen Bethause ein für jedermann zugänglicher evangelischer Festgottesdienst abgehalten.

Wilsen, 13. August. (Evangelisches.) Sonntag, den 17. d., nachmittags 2 Uhr, findet in dem der Frau Buschbeck gehörigen „Rosenhof“ zu Wilsen öffentlicher Gottesdienst statt.

Voitsberg, 14. August. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 17. d. wird vormittags 10 Uhr in Voitsberg (im Rathause), nachmittags 3 Uhr in Köflach (bei Tunner) öffentlicher evangelischer Gottesdienst gehalten.

Weiz, 13. August. (Evangelisches.) Sonntag den 17. d., vormittags 10 Uhr, wird im Hotel Schlacher öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten werden.

Karlsbader Badebrief.

Karlsbad, im August.

Allmählich neigt sich die Kuraison ihrem Ende zu und wiederum werden Tausende den ersten Kurort Europas dankerfüllten Herzens verlassen. Doch sind sichere Anzeichen dafür vorhanden, daß auch die Nachsaison heuer eine sehr belebte sein wird. Noch immer bringt jeder Zug täglich neue Kurgäste und auch auf eine anhaltende Besserung des Wetters ist nummehr zu rechnen.

Für die überaus zahlreichen Nachzügler, welche zur Nachsaison kommen, dürfte der Umstand ein sehr willkommener sein, daß zu dieser Zeit auch das Leben sich billiger gestaltet, als in der Hauptsaison. So sind bereits jetzt sehr hübsche Zimmer samt Bedienung per Woche um 14 fl. zu haben.

Seit vielen Jahrhunderten wallt alljährlich aus allen Teilen der Welt eine Riesenschar nach Karlsbad und alle Jahre wird dieser Zug ein größerer. Kaiser und Könige, Edelleute und Bürgermann haben die wundervolltätige Macht der Karlsbader Heilquellen genossen und jeder Einzelne, der hier Heilung suchte und fand, wurde, in die Heimat zurückgeführt, zum Apostel unseres Karlsbads. Aber die Stadt Karlsbad begnügt sich nicht mit dem ruhigen Besitze des köstlichen Schatzes, sie ist unablässig bemüht, zum Guten das Schöne zu fügen, um auch die höchsten Ansprüche zu erfüllen, bevor sie noch ausgesprochen sind. In der ganzen Stadt, besonders aber natürlich bei den Brunnen, herrscht eine Ordnung und Reinheit, die bewundernswürdig sind und die nicht wenig dazu beitragen, dem Aufenthalt in dem Bade des Kaisers Karl jenen Reiz zu verleihen, der auch den Gesunden zum Besuche dieses Kurortes lockt. Prächtige, mit allem Komfort eingerichtete Bäder, Konzerte an allen Orten, lachende und plaudernde Menschenmenge, die die in allen Sprachen Europas sich unterhält und die Sprudelstadt preist, vom frühen Morgen bis zum Abend ein reges, fröhliches Treiben. „Seh'n S', so ist das Leben in Karlsbad,“ und keines der in letzterer Zeit mit Aufwand von recht viel Klänge künstlich geschaffenen Konkurrenz-Bäder wird jemals der Perle unter den Kurorten Böhmens den Rang streitig machen können.

Noch manches Jahrhundert mag zum Segen und zum Heile der Menschheit der Sprudel dampfend steigen, mögen die Quellen heilend und lindernd wirken auf Leiden mannigfacher Art, die Wälder rings rauschend regnen und noch nach Jahrhunderten von manchem Genesenen der schönen deutschen Quellenstadt an der Tegel, dem uralten Kaiserbade ein dankbares Heil! gebracht werden! L. K.

Marburger Nachrichten.

(Der Verband deutscher Hochschüler Marburgs) hält am Mittwoch, den 20. d. M. um halb 8 Uhr abends im Kasino eine Vollversammlung ab, um die durch den Rücktritt des Herrn Dr. M. A. Fischer erledigte Obmannstelle neu zu besetzen. Anschließend daran findet ein Vortrag des Herrn techn. Bz. Denzel „Ueber wirtschaftliche Systeme“ statt. Deutsche Gäste sind willkommen.

(Evangelischer Gottesdienst.) Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet Montag, den 18. August hier in der evang. Kirche ein Gottesdienst statt.

(Auf zum Volksfest zu Gunsten der deutschen Schule in Rothwein.) Morgen, Sonntag, den 17. August findet das Volksfest in Bauer's Gasthaus „Zur Linde“ in Ober-Rothwein bei günstiger Witterung statt und ergeht an alle bewußte Deutsche der Stadt Marburg die freundliche Einladung, zum Gelingen des Festes das ihrige durch einen recht zahlreichen Besuch beizutragen. Beginn halb 3 Uhr.

(Der Radfahrerklub „Ebelweiß“) unternimmt morgen Sonntag eine Klubpartie nach Maria Raft. Abfahrt 2 Uhr.

(Geschworenen-Auslosung.) Vorgestern fand die Auslosung der Geschworenen für die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode bei dem Marburger Kreisgerichte statt. Ausgelost wurden: Als Hauptgeschworene: Georg Menhard, Tischlermeister; Franz Neurepp, Schneidermeister; Karl Soß, Kaufmann; Johann Skoflet, Sparkassa-Kassier; Franz Werhoniß, Hausbesitzer; Ignaz Widgah, Hausbesitzer, sämtliche in Marburg; aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Johann Baumgartner, Realitätenbesitzer in St. Margarethen; Ignaz Amer, Gastwirt und Grundbesitzer in St. Martin bei Warmberg; Franz Reiningger, Realitätenbesitzer in Böllschdorf; Alois Wellebil, Realitätenbesitzer in St. Peter; Anton Wreßl, Grundbesitzer in Oberkösch; Peter Trinkl, Grundbesitzer in Köschwein; Franz Sirl, Kaufmann in Schleinitz; Johann Slawitsch, Handelsmann in St. Leonhard; Franz Wella, Grundbesitzer in Schützen; Anton Jorzini, Gastwirt in Windisch-Feistritz; Andreas Suppanz, Kaufmann, Böllschach;

J. Schütz, Realitätenbesitzer, Hölldorf; R. Graßnig, Realitätenbesitzer und Fleischhauer in Unterpulsgau; Franz Dörmisch, Seilermeister in Windisch-Feistritz; Franz Bergler, Gastwirt in Windisch-Feistritz; Jakob Glaser, Grundbesitzer in Unterpulsgau; aus der Stadt Pettau: Dr. Edwin Ambrositsch, Rechtsanwalt; Josef Goriupp, Lederermeister; Ludwig Kropf, Lebzelter; Alois Saria, Distriktskommissär; Leopold Schärner, Regenschirmmacher; Rudolf Wöhrer, Realitätenbesitzer; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Vinzenz Bernath, Gastwirt in St. Veit; Gustav Delpin, Rechtsanwalt in Friedau; Alois Dörner, Grundbesitzer in Alt-Neudorf; aus der Bezirkshauptmannschaft Windisch-Gratz: Christian Kovac, Grundbesitzer in St. Anton an der Bachern; Franz Janisch, Grundbesitzer in Obergegenthal; Matthäus Bezan, Notar in Mahrenberg; Alois Remiz, Hausbesitzer und Wirt in Mahrenberg; Johann Petrun, Gastwirt in Reinsnigg. — Als Ersatze geschworene: Josef Druschkowitz, Holz- und Kohlenhändler; Karl Fritsch, Fleischhauer; Anton Gaiser, Hausbesitzer; Ferdinand Hartinger, Kaufmann; Karl Jartschitsch, Hausbesitzer; Josef Kofoschinegg, Kaufmann; Anton Kramberger, Fleischhauer; Simon Kogbeck, Hausbesitzer; Ferdinand Böschnigg, Gastwirt, sämtliche in Marburg.

(Erster Murbodener Zuchtvielmärkte.) Für das Gebiet der Rindviehgenossenschaften Admont, Judenburg, Rindberg, Knittelfeld und Leoben findet der erste Murbodener Zuchtvielmärkte am 10. September 1902 zu St. Michael ob Leoben statt. Der Markt wird mit Stieren und Kalbinnen von einem halben Jahre aufwärts nur von Mitgliedern obiger Zuchtgenossenschaften besetzt werden und bietet die günstigste Gelegenheit zur Erwerbung reinerassiger Zuchtstiere bester Qualität der Murbodener Rindviehrasse. Auskünfte erteilt der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark, Graz, Melpach 1.

(Vollständigkeitsvorstellung in Rohitsch-Sauerbrunn.) Bei der morgen Sonntag in Rohitsch-Sauerbrunn im Kursaale stattfindenden Vollständigkeitsvorstellung wird auch Fräulein Olga Bosou, die Tochter der Frau Natalie Bosou, geb. Mohor (eine Marburgerin), singen. Frau Bosou ließ ihre Tochter in Deutschland zur Konzertfängerin ausbilden.

(Das Forstwesen in Steiermark.) Die forstökonomische Tätigkeit in Steiermark hat im Jahre 1901 erhebliche Fortschritte gemacht. In diesem Jahre wurden seitens der politischen Behörde Aufforstungsaufträge betreffs einer Fläche von 3025,5 Hektar erlassen. Ueber in den Vorjahren erlassene Aufforstungsaufträge wurde die Kultur auf einer Gesamtfläche von 3327,5 Hektar durchgeführt. In 33 Fällen wurden Waldungen in einer Gesamtfläche von 288,4 Hektar als Schutzwald erklärt. Zwei Waldungen mit 58,7 Hektar Fläche wurden in Bann gelegt. Zu den Aufforstungen wurden aus den sieben von den politischen Forstorganen geleiteten staatlichen Waldbaumschulen, deren Gesamtflächenausmaß 25.536 Quadratmeter beträgt, die gewiß bedeutende Zahl von 2.573.775 Stück Pflanzen, zumeist Fichten, Tannen und Lärchen, teils unentgeltlich, teils gegen Vergütung der Regiekosten abgegeben. Da der Pflanzenvorrat zur Deckung des Bedarfes nicht hinreichte, wurde eine größere Waldbaumschule in Graz und eine zweite in Pettau angelegt und sind Verhandlungen betreffs der Anlage einer dritten Waldbaumschule in Leibnitz im Zuge.

(Aus Lembach) erhielten wir folgendes Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: „Am vergangenen Sonntag hielt unser Pfarrer die Messe nicht wie verkündet wurde um halb 7 Uhr früh, sondern schon um halb 6 Uhr früh „für sich“ ab. Die Kirchenbesucher kamen daher zu spät und begaben sich daher erzürnt in die Wirtshäuser, wo sie allerdings weder Messe noch Predigt bekamen. Es ist unglaublich, daß unser Pfarrer nicht weiß, für wen er die Messe zu halten hat, — für sich oder für seine Pfarrkinder. Weiters sehen wir Pfarrkinder es auch nicht gerne, daß unser Pfarrer fortwährend den Messner betteln läßt; ist dies ohne Erlaubnis gestattet? Wenn nur schon einmal die Nichte unseres Pfarrers verheiratet wäre, es würde dann manches anders werden! Hat denn das Konsistorium keinen anderen Pfarrer für Lembach, damit einmal Ruhe werde?! — Mehrere Kirchenbesucher, die sich wegen der Unmöglichkeit, die Messe zu hören, im Wirtshaus ihren Zorn ausließen.“ (Anm. d. Schriftleitung: Die Namen der Einsender wurden uns bekannt gegeben.)

(Welche Sprache wird im „Narodni dom“ gesprochen?) Die Antwort sollte eigentlich sehr leicht sein und heißen: Natürlich das windische Idiom.“ Dem ist aber nicht so. Bei der Verhandlung gegen den nach Steiermark eingewanderten Tschechen Sagl, den tschechischen Agenten der luegerischen Versicherungsanstalt in Wien, stellte es sich heraus, daß dieser agentierende „Narodni dom“-Hauptling und Allslawe nicht einmal die windischen Protokolle der einvernommenen windischen Gymnasial- und Lehrerbildungsanstaltslehrer versteht! Kürzlich erst hat sich die „Pest“ berüchtigt, daß man am Laibacher allslawischen Journalistenkongreß die deutsche Sprache „nicht gebraucht habe.“ Wie das in Wirklichkeit gewesen sein mag, wo Tschechen, Polaken, Kroaten, Slowaken, Windische u. heilsamen waren, geht daraus hervor, daß der tschechische Versicherungsagent und Allslawe Sagl im Gerichtssaale erklären mußte, er verstehe kein Wort windisch! Ein Kommentar zu dieser köstlichen Satire auf das Allslaventum ist eigentlich überflüssig. Zur Genüge geht aber aus diesem köstlichen Geständnis hervor, daß die allslawischen Parteihäuptlinge im Marburger Narodni dom, wenn sie über uns Deutsche losziehen und sich überhaupt verständigen wollen, deutsch reden müssen! Darum erscheint auch die „Pest“ in (allerdings entsetzlicher!) deutscher Sprache, denn sonst könnte sie von den Windischen nicht gelesen werden! Arme Allslawen! Schließlich müssen doch alle deutsch reden und schreiben, denn sonst verstehen sie sich gegenseitig nicht!

(Theater- und Kasino-Verein.) Die Ortsgruppe St. Lorenzen des Vereines „Südmark“ veranstaltet am 24. August um 3 Uhr nachmittags in St. Lorenzen ein Sommerfest zu Gunsten der „Südmark“. Zu diesem Feste ist dem Marburger Theater- und Kasino-Verein eine freundliche Einladung zugekommen; es ergeht somit an alle geehrten Mitglieder dieses Vereines das höfliche Ersuchen, durch zahlreiche Beteiligung das Gelingen des Festes nach besten Kräften zu fördern.

(Zum Veteranenfest.) Der veranstaltende Verein begibt sich morgen um halb 3 Uhr mit seiner Musikkapelle zu dem um 3 Uhr beginnenden Gartenfeste im Volksgarten. Das Fest schließt mit Gartenbeleuchtung und Feuerwerk.

(Sedanfeier in Marburg.) Der Verband deutscher Hochschüler in Marburg veranstaltet am 2. September im Konzertsaale des Kasinos eine Sedanfeier. Gedacht ist dieselbe als Kommerz unter Mitwirkung der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle.

(Die Mitglieder der Marburger Scherergemeine) werden ersucht, sich nächsten Sonntag recht zahlreich an der Fahrt nach St. Lorenzen zum großen „Südmark“-Sommerfest zu beteiligen.

(Der germanistische Vortrag), den Herr Utho v. Melzer in der „Scherergemeine“ hielt, war sehr gut besucht. Der Vortragende erörterte auf dem berühmten, die Rassenlehre behandelnden Werke des Grafen Gobineau fußend, die Rassenfrage in höchst anschaulicher, plastischer und leichtfaßlicher Weise. Dem Vortragenden wurde von den Anwesenden, unter welchen sich auch zahlreiche Mitglieder des deutschböhl. Turnvereines „Jahn“, des deutschen Arbeitervereines „Schönerer“ befanden, nach der Beendigung seines Vortrages reichlicher Beifall zuteil, den der Obmann Herr Ferling auch in Worte kleidete. Nachdem mehrere böhlische Lieder gesungen worden waren, ersuchte Schriftleiter Norbert Jahn die Anwesenden zu recht zahlreicher Beteiligung am „Südmark“-Sommerfeste in St. Lorenzen, welches am Sonntage, den 24. d. stattfindet. Nationale Lieder beendeten den Abend.

(An alle Deutschen Marburgs und der Umgebung) ergeht hiemit die Bitte, am großen Südmark-Sommerfeste, welches am Sonntag, den 24. d. in St. Lorenzen an der Rärntnerbahn stattfindet, sich zu beteiligen. Das Sommerfest findet im Freien u. zw. im Millemoth-Gaine statt. Umringt vom lauschigen Walde wird sich ein frohes deutsches Sommerfest entwickeln und dazu und um den deutschen St. Lorenzernern die deutsche Hand zu reichen, werden alle deutschen Herren und Damen gebeten, an diesem Sonntage ihren Ausflug nach St. Lorenzen zu machen.

(Geschäft und Politik.) Wir erhielten heute folgendes Schreiben: „Geehrter Herr Schriftleiter! Es darf durchaus nicht unerwähnt bleiben, daß der verurteilte tschechische Agitator Johann

Sagl Generalvertreter der Wiener städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Versicherungsanstalt für Steiermark ist. Wie sich die Deutschen den Geschäftsbewerbungen dieser Versicherungsanstalt gegenüber zu verhalten haben, die einen fanatischen, tschechischen Hezer in die deutsche Stadt Marburg entsendet und dort seinem provokatorischen Treiben ruhig zusieht, liegt auf der Hand und bedarf keiner weiteren Erörterung.

(Seid barmherzig mit den armen Tieren!) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Geehrter Herr Redakteur! Ich fand schon des Oesteren in der „Marburger Zeitung“ Berichte über Noheit und Tierquälereien. Ich ersehe daraus, daß auch Sie, werter Herr, eine solche Tat ungerecht und verwerflich finden. Auf dieses hin erlaube ich mir, Sie, geehrter Herr, zu bitten, doch einmal die Polizei, die doch hier ziemlich stark vertreten ist, aufmerksam zu machen, wie viel Noheit bei einiger Aufsicht verhindert werden könnte. Wie oft begegnet man Zugtieren mit fingerstarken Striemen bedeckt, ein anderes Tier wird mit dem Kopfe herumgerissen, daß es das ganze Maul wund haben muß. Und was schwer zu tadeln ist, sind die Lämmer, die auf schwer beladenen Schotter-, Ziegel- und Steinwagen oben darauf sitzen und sich den ganzen Tag von den müden Tieren herumschleppen lassen. Man beobachte einmal bei Bauten hier gleich auf der Wiese bei der Nagelstraße. Auf diesen hohen Hügel müssen die schwersten Wagen hinauf, aber wie, das muß man sehen. Hier sollte der Baumeister verantwortlich gemacht werden; er soll erst den Weg ebnen und dann fahren lassen. Wann wird dieser Schlandrian einmal aufhören? Sollte man da nicht mit eiserner Strenge vorgehen? Diesem Volke fehlt Gefühl und Verständnis, durch Strafe würden sie nachdenken lernen. Wer ein Tier quält, hat auch für seinen Mitmenschen kein Herz und die Verbrechenszahl wird dadurch größer. Marburg ist gegen andere Orte darin zurück. Es hat für viele Vereine Geld, Zeit, Bitten, ja alles, warum nicht auch einmal zur Gründung eines leistungsfähigen Tierschutzvereines für das dem Menschen so unentbehrliche Tier? Hochachtungsvoll ein Tierfreund.“

(Warnung vor einer Firma in Korfu.) Die Handels- und Gewerbestammer in Graz erteilt an gehörig legitimierte Interessenten Auskunft über eine durch wiederholte Zahlungseinstellungen berüchtigte Firma, welche sich jüngst in Korfu ansäßig gemacht hat. Insbesondere werden die heimischen Firmen der Textilbranche hierauf aufmerksam gemacht.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die zwei mit Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 18. August zu St. Marein b. G.*; Jahring* im Bez. Marburg a. D.; Kapellen** im Bez. Mann; M. Kalobje** im Bez. Gili; Jagerberg im Bez. Kirchbach; Preding** im Bez. Wilbon; Tschermoschitz** im Bez. Rohitsch; Weilenstein** im Bez. Drazenburg; Wilscheldorf** im Bezirk Gleisdorf; Grafen** im Bez. Virfeld.

Am 19. August zu Fürstenseld (Hopfenmarkt); Friedau (Schweinemarkt).

Am 20. August zu Bruck*; Neubau im Bez. Hartberg; St. Georgen a. d. Pöblich** im Bez. Marburg a. D.; Pettau (Pferde-, Rindvieh- und Vorstenviehmarkt); Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drazenburg.

Am 21. August zu Mariazell*; Unterrann bei Pettau (Schweinemarkt); Graz (Horaviehmarkt).

Am 22. August zu Graz (totes Stechvieh).

Am 23. August zu Gleinalpe* im Bez. Frohn-

leiten; Oberzeiring*; Mann (Schweinemarkt).

Am 24. August zu Vaudl im Bez. St. Gallen.

Am 25. August zu Rohitsch*; Mured*; Virfeld*; Sinabellkirchen** im Bez. Gleisdorf; Wöllan im Bez. Schönstein; Jedning (Pferdemarkt); Knittelfeld*; Löffler*; Gams** im Bez. Stainz; Voitsberg*; Arnfels*; Vaudl im Bez. St. Gallen; Heil. Kreuz* im Bez. Oberradlarsburg; Windisch-Feistritz*; Teufenbach** im Bezirk Neumarkt; St. Peter* im Bez. Oberwölz; Polstrau* im Bezirk Friedau; Ilz (Hopfenmarkt) im Bez. Fürstenseld; Leibnitz*.

Am 26. August zu Rausen** im Bez. Oberburg; Feldbach*; Fürstenseld (Hopfenmarkt); Heimischub* im Bez. Leibnitz; Unterrann** im Bez. Pettau; Reichenburg* im Bez. Vichtenwald.

Literarisches.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ (Herausgeber Prof. Dr. J. Singer, Dr. Max Burckhard, Dr. Heinrich Kanner; Redaktion für bildende Kunst: Prof. Dr. Richard Muther) ist soeben das 410. Heft erschienen. Aus dem Inhalt desselben heben wir hervor: Der Feldarbeiterstreik in Galizien. Von P. Die Tochter des Feldwebels. Von Dr. M. Grunwald. Ausgleich-Schmerzen. Von Arpad. Die staatlichen Maßregeln gegen die Tuberkulose in Oesterreich. Von Hofrat Prof. Dr. A. Weichselbaum. Schellach. Von Dr. Karl Federn. Venau. Von Dr. Eduard Eckste. Drei Briefe Lenaus. Von der Schauspielkunst der Berliner. Von Siegfried Jacobsohn. Die Woche: Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. Bücher. Revue der Revuen. Kinder. Von Helene Voigt-Diederichs. Abonnements vierteljährig 6 Kronen nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, I. Schulerstraße 14.

(E. G. Seelinger), der beliebte deutsche Novellist stellt sich in der „Zopsnummer“ des „Scherer“ mit einer überaus gelungenen Skizze „Die bissige Nonne“ den Lesern aufs neue vor, wir zweifeln nicht, daß über dem Inhalt dieses Heftes verschiedene Böpfe zu wackeln beginnen werden. Die mittelalterliche Tradition hat sie lang und stark werden lassen, ganze Generationen haben sich davor gebeugt und nur der „Scherer“ verweigert den Respekt und singt ein lustiges Liedlein, dessen Endstrophe lautet:

Heil dem kühnen, freien Geiste!
Daß er der Verleumdung wehre,
Daß die Jungkraft sich erdreiste . . .
Angeseht ist schon die Schere!

Briefkasten der Schriftleitung.

J. M., F. H. und Gen. Ich danke für den Brief. Seien Sie aber überzeugt, daß es mich nur zum Lachen reizt, wenn dieses ehrlose windische Preßzeugnis meinen guten deutschen Namen verhungert und mich zu einem — Tschechen (!) machen will. Diesen Leuten sind eben zu wenig Slaven auf der Welt und darum wollen sie ehrliche Deutsche zu Slavenstämme umwandeln. Heil Ihnen!
Norbert Jahn.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Vereinskraft für Sonntag, den 17. August 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. — Zugführer Herr Johann Gaiser.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. O. I. I., k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaft) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5-Kilo-Packete franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel u.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Sirtl.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 Kr. und fl. 1.35 sind in der Drogerie Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Rohitscher schafft Appetit, fördert die Verdauung und **Tempelquelle** regelt den Stoffwechsel.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Nachdem ich Ihr Magenstärker erprobt und als gut befunden habe für die Wiederherstellung meines kranken Magens, so erlaube ich um gefällige Zusendung von 10 Schachteln gegen Nachnahme unter der Adresse:

Josef Senft, Bad Bartsfeld (Villa Karolh).
21. Juni 1899.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Sehr praktisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest, Wien, 3. Juli 1887.

Kalodont

unentbehrliche
Zahn-Crème.

Hervorragende Hygieniker bestätigen, daß eine sorgfältige Pflege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Namentlich Magen-Krankheiten können so verhindert werden. Als bewährtestes Mittel hierzu erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der notwendigen mechanischen Reinigung der Zähne in vorzüglichster Weise verbindet.

Jährliche Produktion
39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S
Kindermehl



Vollständige Nahrung
für Säuglinge u. Magenkranke
enthalt beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liler.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „**Mercur**“, Nürnberg, Glöckendonstraße 8. 1322

Als eine
Wohlthat
und als Bedürfnis für jede
Familie erweist sich täglich
mehr die Verwendung von

**Kathreiners
Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlschmeckende und
gesunde Kaffeegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und
keinen besseren Ersatz für Bohnen-
kaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee
ist nur echt in Originalpaketen mit
der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“.
Offen zugewogener oder anders
verpackter Malzkafee ist niemals

Kathreiner.

Wer hätte einen gut erhaltenen Brunnen

zu verkaufen? Adresse in der
Verw. d. Bl. 2185

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Hauptplatz, Escomplek., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Höhl & Heilmann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Blumen

für Freud' und Leid,
eigener Produktion in modernster
Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

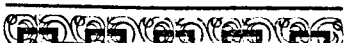
Schöne Wohnung

5 Zimmer, geräumige Küche
samt Zugehör, Wasserleitung, bis
1. Oktober zu vermieten; für
einen Arzt sehr geeignet. Kann
auch geteilt werden. Josefgasse 3,
Magdal.-Vorstadt. 1784

Sorgentreies
Familienglied garan-
tiert das wichtigste Buch
über zu viel Kinderlegen.
Diskret verschlossen gegen
90 h in österr. Briefmar-
ken (offen 70 h) von Frau
A. Kaupa, Berlin SW.
210, Lindenstr. 50.

Auflösender Tee und auflösende Pillen,

Marke „Obelisk“, früher **Gastl's**
Blutreinigungs-Tee u. Pillen.
à 60 h und K 1.—. Diese be-
währten und verbreiteten Volks-
mittel sind aus gelinde auflösenden
Stoffen bereitet und in ihrer Wir-
kung milde, sicher abführend und
blutreinigend. Die Pillen sind mit
einer Zuckerschicht überzogen und
deshalb sehr leicht zu nehmen.
Warnung. Wegen ihrer großen
Beliebtheit werden diese Mittel
vielfach nachgeahmt. Man sehe da-
her beim Ankauf genau darauf,
ob Paket und Schachtel den Obelisk
als Schutzmarke tragen, da nur
die aus der Apotheke **W. Birn-
bacher „zum Obelisk“** in **Pla-
genfurt** bezogenen echt sind. 1385



Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode
erteilt

Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Wohnung

2 Zimmer u. Küche im 2. Stock
vom 1. September zu vermieten.
Gefl. Anfrage Allerheiligengasse
22, beim Hausmeister. 2085

Schöne sonnseitige

Wohnungen

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche,
Magdzimmer, Speise, Wasserleitung
etc. etc. sofort zu vermieten. Bismarck-
straße 13. Anfrage b. Hausmeister.

Riesen- Erdbeer pflanzen

in Rummel, 100 St., 3 Kr.
Pflanzzeit August und September.
Mehrjähriger, vollkommen ver-
robeter Kompost abzugeben,
nach Uebereinkommen auch zuge-
stellt durch **Kleinschuster,**
Gartengasse 17, Marburg. 2142

Die Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Fakturen

einfache und doppelseitige,

Reklamedrucksachen, Briefe, Kouverts, Adress-
und Einladungskarten, Zirkulare, Preislisten

etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED echte Centifolien-Zugsalbe



Ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung bei noch so alten Wunden, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Erhältlich in den Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.

Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke und Firma. 740

Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der Ringofen-Ziegelei des Baumeisters Franz Derwuschel am Leitersberg. 1774

Ein Lehrling

wird aufgenommen bei L. Kiefer, Photograph, Schillerstraße 20.

Deutsches Studentenheim in Bettau

(Steiermark.) In unmittelbarer Verbindung mit dem Landes-Obergymnasium (Kaiser-Franz-Josef-Gymnasium).

Eröffnung des 3. Schuljahres: 15. September 1902. Aufnahmeprüfung in das Gymnasium: 15. Juli und 15. September.

Aufnahmeprüfungen sind ehestens einzubringen an den Ausschuss des Deutschen Studentenheimes in Bettau.

belegt mit dem letzten Schulzeugnisse. Prospekte werden auf Verlangen sofort zugesendet.

Herrenrad

noch neu, wegen Berufswechsel billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2134

Haus

in Neudorf Nr. 160, neu gebaut, mit 4 Wohnungen, wegen Familienverhältnisse um 4200 fl. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2152

Zu verkaufen

1 schöner neuer schwarzer Salonanzug, 1 neuer Sackanzug, 1 neuer Winter, 1 Winterrock, 1 grauer Anzug, alles billig; 1 Tafelbett samt Strohsack. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2064

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie versch. an Private Hanns Konrad Uhrenfabrik

71 Solowaren-Exporthaus Grün (Böhmen.) Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80. Echte Silber-Uhr fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungsbriefe. Illustr. Preis catalog gratis u. franco.

Weissnäharbeit

auch Ausstattungen werden übernommen. Domgasse 3, 1. Stock. J. Benedikter.

Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine gut bekannten garantiert echten Istrianerweine, besonders gut gegen Verköhlung, Blutarmut und für Reconvalescente in Flaschen und Gebinden. Wegen der heurigen guten Weinernte habe ich günstige Preise.

Marietta Lorber in Marburg, Tegetthoffstraße 32.

Ziehung schon am 4. Oktober 1902.

K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose

à 1 Krone.

1500 Treffer darunter 100 Haupttreffer im effektiven Werte von Kronen 50.000 Kronen.

Die ersten drei Haupttreffer, Kronen 25.000, 5000, 1000, werden auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer

in barem Gelde ausbezahlt.

Erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken, Lotterioskulturen und im

Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Singerstraße 2, welches jedem Losabnehmer gratis und franko Ziehungsliste zusenden wird.

Für Kaufleute!

Papier-Säcke und Düten

eigene Erzeugung in allen Grössen, aus vorzüglichem blauen Cellulose-Bast-Pergament, sowie alle Sorten Packpapiere empfiehlt zu billigsten Preisen

And. Platzer, Marburg, Herrengasse 3.

Papier-Fabriks-Niederlage, Schreibwaren-, Schulbücher- u. Schulrequisiten-Handlung. Auf Verlangen Muster und Preis-Courante franco.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Tschernitsch, Theatergasse 11, Marburg.

Obst-Verkauf.

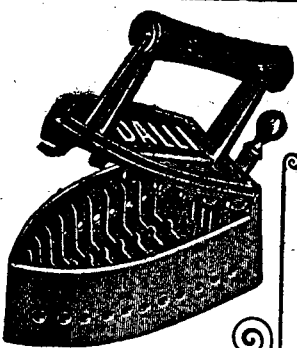
Sämtliches Obst am Baume wird verkauft. Anzufragen bei Herrn Georg Fregl in Trautheim. 2190

Ein tüchtiger Wirtschafter

sucht Stelle bis 1. November. Auskunft erteilt Herr Josef Stanzar, Schulg. 5. 2192

Weingart-Realität

in Ranzenberg Nr. 42, vom Pöbner Bahnhofe 20 Minuten entfernt, schöne, ebene Straße, Herrenhaus mit 3 Zimmern, Sparherdfläche, 2 Speise-, Veranda, Glasalon, Balkon, 3 Keller, Heustadt, Wingerhaus mit Keller und Stall, 4 Joch Weingarten, 11 Joch Wiesen und Obstdarben, 1 Joch Wald, ist billigst zu verkaufen. Anfrage dortselbst bei Herrn Karl Grier. 1954



Palli

selbstheizende Plättmaschine. Doppelte Leistung in halber Zeit! Vorzüglich auch für nasse und Stärkewäsche geeignet! Keine Ofengluth, kein Kohlendunst, kein Rauch, kein Geruch! Ohne besondere Feuerung od. Gas überall ununterbrochen zu benutzen! Complet K 550 in allen grösseren Eisenwaren- und Küchengeräthhandlungen.



Frische

Bruch-Eier

9 Stück 20 kr., bei

A. Himmler, Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Unwiderruflich Montag letzte Vorstellung.

Circus Victor.

Marburg, Bismarckstrasse.

Sonntag, den 17. August

2 grosse brillante Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen auf allgemeinen Wunsch die letzten beiden Auführungen der großen Ausstattungspantomime Mexiko. Ausgeführt von 50 Personen und 20 Pferden. Avis! Zur Nachmittagsvorstellung ist auf allen Sitzplätzen ein Kind frei. — Außerdem Auftreten neuer Künstler und Vorführen und Reiten der dressierten Pferde.

Montag, den 18. August abends 8 Uhr

Abchieds-Vorstellung

verbunden mit Ehrenabend für Direktor Victor. Gratisverlosung einer silbernen Taschenuhr, wozu jeder Besucher ein Gratislos erhält. Direktor Victor mit neuen Freiheitsdrücken. Auftreten der gesamten Kunsttruppe. Hochachtungsvoll Victor, Direktor und Eigentümer.

Mellingerstrasse 53 Ein kleiner Besitz

ist ein Haus samt schönem Garten zu verkaufen. Dasselbe sind 8 halben Jährig. Kolozer Weisswein zu verkaufen.

Besseres gutgehendes

Gasthaus

wird von einem tüchtigen Wirt bis 15. September gesucht. Anträge unter „Gasthaus B.“ an die Verw. d. Bl. 2188

Schön möbliertes 2200

Zimmer

separat. Eingang, nächster Nähe der Landwehrkaserne zu vermieten. Anfrage Humboldtstraße 8.

Zwei bis drei

Kostmädchen

werden bei einer Lehrerin aufgenommen. Kaiserstraße 5.

Damen-Waffenrad

„Swift“, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Dr. C. Glantschnig, obere Herrengasse 56, 2. Stock, von 1—2 Uhr nachmittags. 2187

Deutsches Mädchenheim in Bettau

(Steiermark)

Städtische Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Mädchen von 6 Jahren aufwärts.

Gebäude und Einrichtung den modernsten Anforderungen entsprechend. Volks- und Bürgerschul-Unterricht, praktischer hauswirtschaftlicher und wissenschaftlicher Fortbildungsunterricht, fremde Sprachen, Zeichnen, Musik etc.

Kostgeld mit Einschluß der Wäsche, Benützung der Klaviere und der Nähmaschinen etc., sowie des gesamten Volks- u. Bürgerschulunterrichtes und der Konversationsstunden monatlich nur 60 Kronen. Für den Fortbildungsunterricht geringer Zuschlag. Beginn am 15. September d. J. Anmeldungen ehestens an den Verwaltungsausschuß des Mädchenheim.

Genaue Programme stehen auf Verlangen sofort zur Verfügung.

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI

GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. 10

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich beste Gelegenheit zum Ankauf soliden, billigen und eleganter



MÖBEL
in dem grossartigen renommierten Warenhaus Herrengasse 28.

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen**. — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Anton Turk.

1722

"PETROLIN"

Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall, Kahlköpfigkeit und zur Erzeugung neuen Haar- und Bartwuchses.

Dargestellt aus chemisch reinen, d. h. entharzten, entgasten, von jedem Geruche befreiten Petroleum, mit nervenanregenden Präparaten. Schon nach kurzem Gebrauche wird jeder krankhafte Zustand des Haars gehemmt, die Gesundheit der Kopfhaut und ganz besonders das Nachwachsen der Haare befördert, unzählige kleine Härchen erscheinen, die bei weiterem Gebrauche dicht und stark werden. Das in Petroleumraffinerien beschäftigte Personal gab längst schon Beweise durch seinen auffällig üppigen Haarwuchs; die allgemeine Anwendung wurde nur durch den üblen Geruch des Petroleums gehemmt. Zeugnisse über die besten Erfolge liegen für jedermann beim Erzeuger zur gest. Einsichtnahme auf.

"Petrolin" ist ein wohltuendes Mittel zur Haarpflege, das bis heute an Güte unerreicht ist. "Petrolin" ist zu beziehen beim Erzeuger

P. Schmidbauers chemisches Laboratorium,

Salzburg, Bahnhof Nr. 56 (Villa Stranitzky.)

Preis per grosse Flasche 3 K., kleine Flasche K 1.50.

In Marburg zu haben bei Karl Wolf, Drogerie Herrengasse 17.

In Graz bei F. Dinstl Selter Apotheke, Hauptplatz 4. In Cilli bei

Otto Schwegl und Komp. Mariahilf-Apotheke.

Rudolf Novak

Rierner, Sattler und Taschner
Burgplatz

empfiehlt dem P. T. Publikum alle Gattungen **Pferdegeschirre**, Offizier- und Civil-Reitzzeuge; alle Gattungen **Reisetaschen** und **Taschen** etc.

Nur eigene Erzeugung, nur bestes Material.

Reparaturen werden schnell ausgeführt u. billigt berechnet.

Auch liegen mehrere Gattungen

überbrauchte Pferdegeschirre

am Lager. 2003

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3, 2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

Ausgleiche

bei Zahlungsstörungen. Insolvenzen und Konkursen werden rasch und diskret durchgeführt, eventuell das Kapital hierzu auch besorgt; Klagen und Exekutionen geordnet. Näheres durch das Commerc. Bureau Alexander Langer, Wien, IX, Porzellangasse 38. 2155

Ein Haus

mit Gastgeschäft u. Gemischtwarenhandlung, auf einer belebtesten Straße in unmittelbarer Nähe von Marburg, ist wegen Uebernahme des Elternhauses sogleich billig zu verkaufen, 6% Verzinsung. Nötiges Kapital 4—6000 fl. Näheres Auskunft bei Frn. Likavetz, Hauptplatz 4. 2169

Zu kaufen gesucht

ein leichter Fuhrwagen. Anträge unter "Fuhrwagen" an die Verw. d. Bl. 2179

Möbliertes 2156

ZIMMER

wird an einen Herrn sogleich vermietet. Volksgartenstraße 24.

Zu verkaufen

ein Gg. samt Geschirr und mehrere andere Brustgeschirre. Anfrage Verw. d. Bl. 2185

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josef Wähler**, Manufakturgeschäft, Marburg. 1721

Zu verkaufen

mehrere photographische Apparate und seine Objective von Goerz, Zeiss und Steinheil, Satiniermaschinen und Hintergründe für Berufsphotographen, wie auch für Amateure geeignet. Pfand-leihanstalt Domplatz. 1989

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch **Crêtons, Chiffone, Haustuch** in allen Breiten, schöne, weiße **Bettgrädl, Bettzeug und Tischwäsche** aller Art, gute **Handtücher** und so manches andere in verlässlicher Ware, von tüchtigen Webern erzeugt, sehr preiswert bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herrengasse 10. 1456

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martini, M. Wolfram** und **Gust. Pirohan.**

Hauptverhandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgang.

In allen Orten

werden anständige Personen aller Berufsstände zum Verlaufe von in Oesterreich gesetzlich gestatteten Dosen gegen Ratenzahlungen von einem ersten Bankinstitut gesucht. Für Versicherungsagenturen, Kaufleute, Kommissionäre, Beamte und Lehrer ist unsere Vertretung besonders geeignet. Offerte unter "Fortuna" an Rudolf Mosse, Wien. 1913

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Post-anweisung oder Nachnahme exkl. Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königsgrabenstraße 69.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei
Jos. v. Zöröl, Apotheker, Budapest.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Gessner-Reicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 187

Strafbar

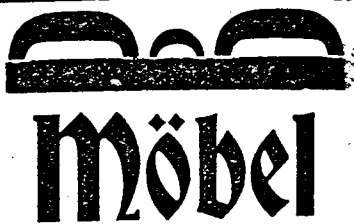
ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Seifenmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.** Dresden-Leititz a. E. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Dieselbe erzeugt ein zartes reines **Gesicht, rosige, jugendfrische Aussehen**, weiße sammetweiche Haut u. **blühend schönen Teint**. Bestes Mittel geg. Sommerprossen. Vorrätig à Stück 80 h bei: **M. Wolfram**, Drogerie, R. Wolf, Drogerie, J. Martini, Marburg.

fl. 3.60

sehr hübsche

Atlassatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, prachtvolle Farben, wie Seide; dazu passende fertige **Deckenkappe** fl. 1.70, ein Bettuch fl. 1.10 bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitsch, Marburg, Herrengasse 10. 1457



Möbel

matt poliert, lackiert, jeder Art, **Rastenbetten und Kindergitterbetten**, **Vollsternmöbel** und **Bettwaren**, nur solide Ware empfiehlt

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.



Billig zu verkaufen

Gewölbbüdel bei **Marie Rapper**, Schulgasse 2. 2176

3 bis 4 Mädchen

werden mit Beginn des Schuljahres in gänzliche Verpflegung und sorgfältige Aufsicht genommen. Nächste Nähe der neu zu errichtenden Lehrerinnenbildungs-Anstalt. **Irene Sod**, Landesgerichtsratswitwe in Marburg, Elisabethstraße 15; daz. Marburg, Mellingberg 6. 2180

Großes möbliertes 2135

Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl.

Schöner Acker

in der Rärntnervorstadt ist zu verkaufen. Näheres bei **Wydil**, Elisabethstraße 11. 2147

Eine tüchtige

Modistin

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, die selbständig arbeiten kann und zugleich auch Verkäuferin ist, wird sofort aufgenommen für ein Modewaren- und Hutgeschäft. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2181

Kutscher gesucht

für 1. September, ledig, sehr fleißig, deutsch und slovenisch, militärgedient, Höhe 1.65 Meter, dauernden Posten, Jahresgehälter. Photographie nach Schloß Neuschallg, Wöllan, Steiermark.

Brattifant

oder **Lehrjunge** aus gutem Hause, mit Kenntnis beider Landessprachen findet sofort Aufnahme in der Manufaktur- und Eisenhandlung des **Josef Kreinigg** in Sachsenfeld. 2174

Dampf-

dreschgarnitur

empfiehlt den Herren Dekonomen **A. Serianz**, "Annenhof" in Treßernitz. — Dasselbst auch schöner **Elite-Saat-Moggen** billigt abzugeben. 2173

Gut erhaltene

Weinfässer

werden gekauft bei **R. Wehl**, Weinhandlung, Marburg. 2183

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen

1357

die von österreichischen Industriellen gegründeten **Versicherungs-Verband österreich. und ungar. Industrieller in Wien**
Oesterreichische Elementarversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktien-Kapital 4 Millionen Kronen.

Wien, IX/1, Peregringasse 4.

Vertretungen in allen grösseren Orten. Agenten werden zu günstigen Bedingungen akzeptiert.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle

423

Weihnäharbeiten, Anfertigung von Braut-
ausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kindertwäsche,
Maschinenstickerei, vorgedruckte Hand-
arbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel-
und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weihnähen und
Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

Salon- u. Dekorations- Pflanzen

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:

Hochzeiten und Festlichkeiten
billigt bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Aepfel

jedes Quantum kauft u. bezahlt
zu besten Tagespreisen Adolf
Simmmer, Blumengasse 18.
Bei Verkaufsabnahme Muster
erbeten. 2108

Tischlerwerkstätte

Kärntnerstraße 31, sehr ge-
räumig, auch für andere Unter-
nehmungen geeignet, ist bis 1.
November zu vermieten. Anfrage
Kärntnerstraße 11. 2145

Gasthaus

mit 4 Joch Acker und Wiesen
ist günstig zu verpachten. Anzu-
fragen in der Werm. d. Bl. 2143

Wegen Todesfall ist ein stockhohes

Gasthaus

im besten Betriebe, in Obersteier-
mark, am Hauptplatze gelegen, ganz
nahe der Stadtpfarrkirche, — um
16.000 fl. zu verkaufen. Auch ist
ein schöner Wald nebst Wiese und
ein schöner Gemüsegarten dabei.
Anfragen an die Besitzerin Frau
Ther. Dickel, Judenburg. 2033

Ein Haus

samt Wirtschaftsgebäude, Feld,
zwei Gärten in der Unterroth-
weinerstraße zu verkaufen. Adr.
in der Werm. d. Bl. 2011

Gasthaus-Realität

an einer Kreuzstraße, in der Nähe
einer Fabrik, 16 Min. vom Markt,
ist mit oder ohne Grund unter sehr
günstigen Zahlungsbedingungen so-
gleich zu verkaufen. — Anfrage J.
Jenschinek, Kreuzwirt in Kain-
dorf bei Leibnitz. 2100

Banksekretär

erster Firma bietet sich Privatkapitalisten dar zur Leitung von rasch
auswüchsenden, erfolgreichen Geschäft-
ten in 1935

Wertpapieren

gegen bescheidenen Anhang. Ge-
dienende Informationen. 40jähr.
Erfahrung, Sitz an einflussreichster,
kurzbeeinflusster Stelle. Diskretion
gegenüber. Briefe beförd. Redakteur
Halmi, Budapest, Váci-utca 11.



Macht die Haut schön u. zart.
Per Stück 60 Heller.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neu-
heiten in schwarz, weiss oder farbig von K 1.15 bis 18.— p. M.
Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-,
Ball- und Strassentolletten und für Blusen, Futter etc.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private
und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei
in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechner's Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodak, auch
mit Goerz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles,
Projections-Apparate für Schule und Haus, Trocken-
platten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets
frischer Qualität. Probenummern von Lechner's phot.
Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis. 1088

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
t. z. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für
Amateure.

Fabrik photographischer Apparate. 1827

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein

3099

reichhaltiges Lager von Laoken, Farb-
und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand.
Cirine, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches
Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem
Wachsgehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.

Simaner Sparwische für Parquetten in weiß und versch.
Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell
trocknend 1 Ko. fl. 1.—.

Bernsteinsußbodenlack 1 Ko. 90 fr.

Smalt für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr.
Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegen-
ständen, 1 Fläschchen 20 und 35 fr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiserstraße 26. 2283

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert Franz Cuno, Pyrotechniker, Graß,
Morellenfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt Josef Hardinka,
Marburg, Burggasse 15. 1382

Karl Bros, Seifensiederei, Marburg, Hauptplatz

empfiehlt:

Glycerinseife, ungepreßt, geschnitten in Stücken von 1/2, 1/4, 1/8 und
1/16 Kilo, per Kilo K 1-20.

Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln
aufwärts per Kilo K —50.

Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück
aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.

Kaltwasserseife, schwarz, in 1/2 Kilo-Stücken, per Stück 20 h,
100 Stück K 18.—.

Waschpulver, Bleichsoda (Perlsoda), in Paketen, oder ausgewogen,
per Kilo K —25.

Calc Pottasche (kohlenfaueres Kali), in Kübeln von 10 Kilo auf-
wärts per Kilo K —50.

Kalkstaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Sack per
100 Kilo K 2.—.

Unschlittariessen (Biehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, per
Kilo K —16.

Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per
Kilo K —16. 676

Adlergarn

mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei

1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei C. Pickel,

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Warum

kauft eine verständige
Hausfrau keinen gewöhn-
lichen Malzkaffee mehr?

Weil

sie für dasselbe Geld den
viel nahrhafteren und wohl-
schmeckenderen

Cacao-Malzkaffee

bekommt. Verlangen Sie bei dem Kaufmann, wo
Sie einkaufen, nur

Cacao-Malzkaffee

in Paketen zu 10, 20 und 50 Heller.

Central-Verkaufs-Bureau der

I. österr. Cacao-Malzkaffee-Fabrik,
WIEN, I., Nibelungengasse 3.

Sardellen geputzt und ungeputzt.

Ia Delikates-Pickled-Geringe in Weinsauce, Ia Delikates-Pickled-Geringe
in Gourmande-Senssauce, Ia Sardinen in Mazed-Pickles m. Worcestersauce.

Russische Sardinen,

Cappern und Ananasfrüchte, gut konserviert, offerieren billigster
und bester Qualität.

Rudolf Welleminsky & Co.,

Iglau.

Wir liefern Sardellen, Sardinen, Cappern und Pickled-Geringe in Gläsern,
wodurch die Ware besser konserviert wird, als in Blechemballage. Russische
Sardinen liefern wir auch in bester Qualität in 15, 30 und 50 Kilo-
Kübeln und stellt sich unsere Ware sehr billig.

Verlangen Sie Preisblatt.

Heberseesches Insektenpulver

ist das anerkannt beste und
billigste Insektenpulver der
Welt, es vertilgt samt der Brut
Wanzen, Flöhe, Rassen, Fliegen,
Schaben.

In Paketen mit Zerhäuser zu
20 und 40 Heller nur bei M.
Wolfram.

Angenehme Häuslichkeit

finden alleinstehende Fräulein in Graz, Hauptplatz 17, 2. Stock in dem **Heim für Mädchen des Mittelstandes**, woselbst Wohnung, Beheizung, Beleuchtung und volle Verpflegung um 40 Kronen per Monat geboten wird; auch kann daselbst ein Aufenthalt von einzelnen Tagen genommen werden. In der damit verbundenen Dienstmädchenschule erhalten Mädchen vom Lande Unterricht in allen für ein Dienstmädchen notwendigen Arbeiten sowie Unterkunft und Verpflegung um 20 Kronen per Monat. Dauer des Kurzes mindestens drei Monate. Auskunft schriftlich oder in der Anstalt an Wochentagen von 10—12 Uhr vormittags oder von 2—3 Uhr nachmittags. 2120

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollständigstes Aktien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebens- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlte seine Erzeugnisse von gefestigt geschützten **Warmwasser-Heizungsröhren** für Glashäuser, industrielle Zwecke etc. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.

Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blizableiter, Wasserspeier, Metall-Druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.

Ventilation und Schornstein-Aufsätze.

Badewannen mit und ohne Heizung.

Closets aller Systeme.

Holzement-Bedachungen.

Apparate gegen das **Einsrieren** der **Ablaufrohre.**

Peronospora- und Schwefel-Apparate.

Honigschleuder-Maschinen und **Gegenstände** für die **Bienenzucht.**

Uebnahme aller **Bauarbeiten, Thurmeindeckungen,** sowie **Reparaturen** zu den billigsten Preisen.

Lager aller Küchengeräte

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

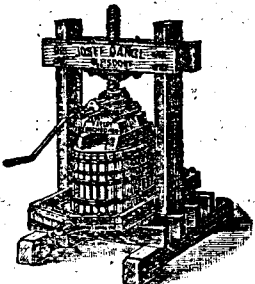
Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte verbesserte **Göpel, Dreschmaschinen**, auch mit **Rollen-Ringschmieder** oder **Kugellagern, Füttererschneidmaschinen, Schrottmühlen, Rübensneider, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch **Obstschneidmühlen, Obst- und Weinpressen** mit **Original-Differenzial-Hebel-presswerke** (liefern größtes Saftergebnis), auch **extra Pressspindel** mit **Druckwert Patent Dachscher** und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reiserbeile; **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie.** 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



KLYTHIA zur Pflege der Haut.

Verdönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. l. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

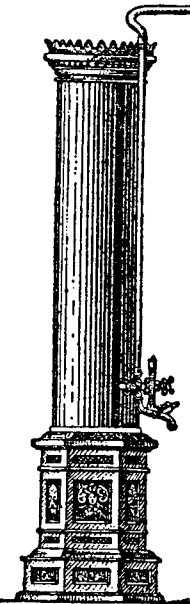
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birchan, Josef Martini.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

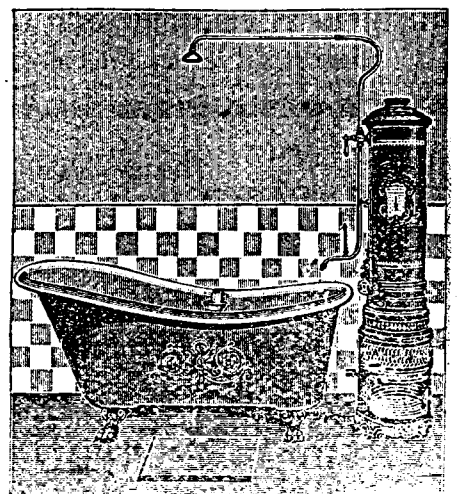


Ausführungen v.
Hausleitungen
sowie Bäder,
Closets, Ventilationen, Pumpen- und Aer-tylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind sie 8 lagernd bei

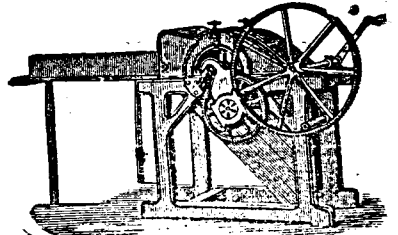
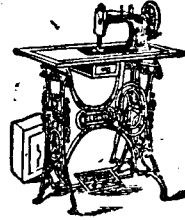
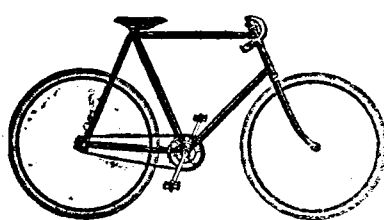


Hr. Wiedemann

Hauptplatz 11.



Eigene große Fahr- und Schule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Füttererschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Brafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meusser, Prof. Dr. Weinlechner, etc. etc. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

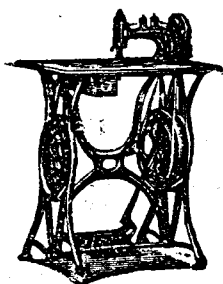
Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage

Moriz Dadieu



Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung
Marburg, Viktringhofgasss 22.

Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervor-
ragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch
sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stock.

Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in
nur tadellofter Ausführung und unter
Gewähr der weitgehendsten Garantien.

Reichhaltigstes Lager von **Ersatz- und**
Zubehörtheilen für Nähmaschinen u.
Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager
von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-**
Wertstätten für Nähmaschinen, Fahr-
räder und Automobile, sowie auch für
alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.
Eigene garantiert gute **Vernidlung.**
Stetes Lager von gut reparierten gebrauch-
ten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den
billigsten Preisen.

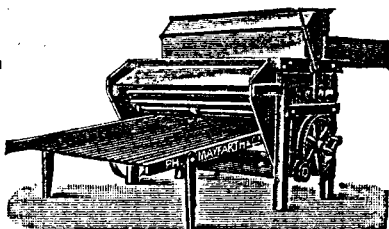
Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-**
fahrschule, inmitten der Stadt gelegen.
Radfahrer Fahr-Unterricht gratis!



Patent - Breitdreschmaschinen

Für
glattes Stroh.
Spielend
leichter Gang.

Betrieb durch
1 Pferd oder 2 Kühe
garantirt.



Vorzügliche Ausführung. Billiger Preis. Garantie.

Man verlange Prospekte gratis und franco von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen
Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig
besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von
5 fl. bis 100 fl. **Violenen** zu fl. 2, 2.30,
2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fach-
männisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule**
von Franz Schönherr und der **Violin Übungen**
von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten
und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das **Bureau von**

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine
Kinder zeugen sollen, finden an-
schließende Belehrung über weiteres
Verhalten in der Broschüre „Frauen-
schutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch
Frau **Orla Spranger**, Schandau
(Sachsen), gegen Einsendung von
80 h. in Marken. 983

Möbel-Lager.

Ich führe alle Gattungen
Wohnungs-Einrichtungen zu den
billigsten Preisen. Hochachtung
B. Crebre, Tegetthoffstr. 23

Patente, Marken- und
Musterschutz

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt

Wien IV. **Frankenberggasse 8.**
Telegramm-Adresse: **Sphinx**, Wien
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

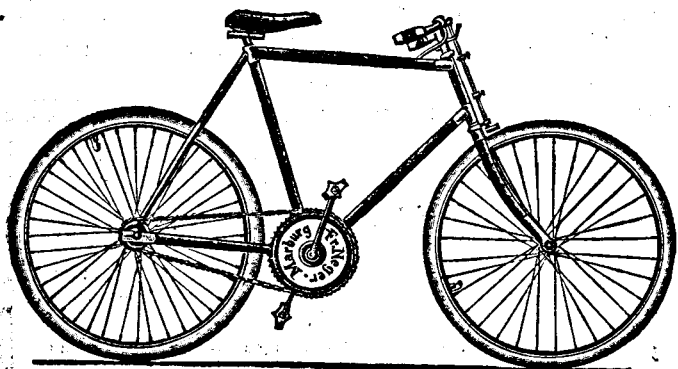
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden fachmännisch
und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag ertheilt,
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der
bekannten Pfaff-Nähmaschinen,
Röhler-Phönix-Ringschiffmaschin.
Dürkopp, Singer, Elastril-Cylind.
u. u.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
pende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälskate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder und**
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Ad. Weigert**.
Judenburg: **Ludw. Schüller**. Apoth. Knittelfeld: **M. Za-**
wersky, Apoth. Pettau: **Ig. Behrbalk**, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch beehre ich mich den p. t. Bewohnern von Marburg und Umgebung die ergebenste Mitteilung zu machen, dass ich auf hiesigem Platze, **Burggasse 8**, ein

Regen- und Sonnenschirm-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle mein grosses und reichhaltiges Lager aller Gattungen **Sonnen- und Regenschirme** zu den allerbilligsten Preisen der geneigten Abnahme. — Viele Gattungen Stoffe für Schirme zum Ueberziehen sind stets in den neuesten Mustern und Farben am Lager. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittend, gebe die Versicherung, dass ich jederzeit bemüht sein werde, die Zufriedenheit und das Wohlwollen meiner hochgeschätzten Kunden zu erlangen und durch sorgfältigste Bedienung zu erhalten.

Mit größter Hochachtung

Anton Fornara,
Sonnen- und Regenschirm-Erzeuger, Marburg.

Die freiw. Feuerwehr in Marburg

hat billigst zu verkaufen: einen Mannschaftswagen samt Leiterausrüstung, auch für Private zum Personentransport geeignet; ein Pferd, zum leichten und schweren Zuge verwendbar; ein eisernes Wasserfaß in schöner Ausführung; einen Leiterwagen und ungefähr 400 Meter Druckschläuche, versehen mit dem alten steirischen Normalgewinde. Zu besichtigen im Rüsthause, Kärntnerstraße 12. 2168

Kundmachung.

betreffend die Schulkinderverzeichnisung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichts-Ministeriums vom 20. August 1870, Z. 7648 wird hiedurch verkündet, daß die Verzeichnung (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1902/3 in der Zeit vom **20. August bis 8. September** l. J. vorgenommen wird. Die Eltern oder Pflegegeber jener Kinder, welche mit 15. September 1902 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die **Geburts-, beziehungsweise Taufscheine der Kinder verlässlich bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.** 2158

Die betreffenden Herren Hausbesitzer und Hausbesorger werden hienüt angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen jener Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzustellen.

Unrichtige oder falsche Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen der gesetzlichen Ahndung.

Stadtschulrat Marburg, am 15. August 1902.

Der Vorsitzende: **Dr. Schmiderer.**

Marburger Schützenverein.

Montag, den 18. August nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgweld. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration.

Sichere Existenz

können Personen jeden Standes allerorts leicht und ehrlich verdienen. Auch als Nebenverdienst. Anfrage an Postfach Nr. 109, Duisburg. 2194

Com mis

der Kurz-, Wirkwaren-, Wäsche- und Zubehörsbranche, flotter Verkäufer, tüchtiger Auslage-Arrangeur, wird zum sofortigen Eintritt akzeptiert bei **Leopold Blau**, Marburg. Dasselbst wird auch ein **Lehrjunge** aufgenommen. 2197

Mittelschüler in Graz

werden bei gewissenhafter Aufficht billig in Verpflegung genommen. Dichte trockene Wohnung in unmittelbarer Nähe sämtlicher Schulen gelegen. Anzufragen bei **Hrn. Siegert** in Marburg, Kärntnerstraße 10 und **Frau Dgrisek**, Stempfergasse 1 in Graz. 2198

Jene Dame

welche am 13. d. um 5 Uhr am Domturm war, wird gebeten, postlagernd „Nr. 8 M. M.“ einen Brief zu begeben.

Kinderbett

zu kaufen gesucht. Papiergeschäft **Domgasse 5.** 2196

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Stahldraht-Matratzen

die besten
Betteinsätze
rein, gesund, dauerhaft und billig
liefert die 1889

Erste steirische

Draht-Matratzen-Manufaktur

und Möbelhandlung

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, Schwiegers- und Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers, des Herrn

Ignaz Frankl,

Ring- und Ketten Schmiedemeisters

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und die vielen prachtvollen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank; insbesondere aber sei der löbl. Südbahn-Viertels für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre, der Abordnung der freiw. Feuerwehr von Marburg und den Bürgern von Brunnendorf nochmals gedankt.

Brunndorf bei Marburg, am 15. August 1902.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Puntigamer Bierhalle.

Sonntag, den 17. August 1902

Grosses Gartenfest

der Bau- und Kunstschlosser-Gehilfen.

Verschiedene Volksbelustigungen und Tanz.

Beginn 3 Uhr.

Eintritt 20 Kreuzer.

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. — Um gütigen Zuspruch ersuchen hochachtungsvoll die **Unternehmer.**

Großes „Südmark“-Sommerfest

in **St. Lorenzen ob Marburg im Willemoth-Saine**

Sonntag, den 24. August 1902

unter gefälliger Mitwirkung der beliebten

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

und mehrerer bewährter Gesangschor.

Kaffeehalle, Tanzboden, Konfettischlacht, Karitätenkabinett, elekt.

Fontaine, Rutschbahn und sonstige Überraschungen.

Abends elektrische Beleuchtung des Festplatzes und Feuerwerk.

Freie Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

Beginn des Festes 3 Uhr nachm.

Eintritt 40 Heller.

Kinder in Begleitung der Eltern frei. — Überzahlungen werden dankbarst angenommen.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Carl Kronsteiner, Wien, III. Hauptstrasse 120

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der k. k. erzherzogl. und kaiserl. Gutsverwaltungen, Zivil- u. Militär-Behörden, Eisenbahnen, Berg- und Hüttenwerke, Baugesellschaften, Baumeister und Unternehmer, Fabriks- und Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalt löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 Kr. per Kg. aufw. geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit und Reinheit des Farbentones dem

772

Deckanstrich vollkommen gleich. 200 Kronen Prämie für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franko.